

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

101 (1.3.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3,30
 A. A. im Voraus im Verlag od. in den
 Zweigstellen abgeholt 2.— A. A. Durch
 die Post bezogen monatlich 2,80 A. A.
 Einzelpreise: Bestandsnummer 10 A.
 Sonntagsnummer 15 A. — Am Fall
 höherer Gewalt Streif Anstufung zc.
 bei der Verteiler keine Anforderte bei
 verpödetem oder Nicht-Erhalten der
 Zeitung — Abbestellungen können nur
 jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den
 Monats-Vertrauen anacommen werden.
 Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile
 0,40 A. A. Stellen-Gewichte Familien-
 und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
 ermäßigter Preis. — Helme. Zeile
 2.— A. A. an erster Stelle 2,50 A. A.
 Bei Wiederholung tariffreier Rabatt,
 der bei Nichterhalten des Briefes bei
 gerichtlicher Retreibung und bei Kon-
 kuren außer Kraft tritt. Erklärungs-
 ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 1. März 1929.

Eigentum und Verlag von
 : Ferdinand Zierkaarten
 : Chefredakteur Dr. Walter Schneider
 : Verantwortlich für deutsche
 : Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Götze
 : für auswärt. Politik: R. Saenger
 : für badische Politik u. Nachrichten: Dr. F.
 : Gausler, f. Kommunalpolitik: R. Binder
 : für Volksw. und Sport: M. Reibersauer
 : f. d. Kunst: G. Weiser; für Literatur
 : u. Kunst: Chr. Gertle; für den Handel:
 : f. d. Reich: für die Anzeigen: Ludwig
 : Weindl; alle in Karlsruhe (Baden).
 : Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.
 : Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
 : Geschäftsstelle: Brief- und Komm.
 : Kasse-Ed. Postcheckkonto: Karls-
 : ruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und
 : Heimat / Überall die Umschau / Roman-
 : Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
 : Wandern und Reisen / Haus und
 : Garten / Karlsruhe: Badische Zeitung

Der Kanzler verhandelt.

Vergebliche Bemühungen um die Bildung der großen Koalition. / Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. / Auch das Zentrum wird teilnehmen.

m. Berlin, 28. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
 leitung.) Der Reichskanzler ist am Donnerstag mit seinen erneuten
 Bemühungen um die Bildung der großen Koalition, wie zu erwarten
 war, gescheitert. Er hat mit den Vertretern der Volkspartei, der
 Sozialdemokraten, der Bayern und der Demokraten zwei Stunden
 zusammengekommen und
 sich über die Möglichkeiten einer gebundenen Regierung
 unterhalten.
 Dabei haben die Bayern sich für eine Bindung ausgesprochen,
 während die Demokraten geteilter Meinung waren. Die
 Volkspartei war, wie ja nach ihrem Zentralvorstandsbeschluss
 feststand, grundsätzlich bereit, blieb aber darauf bestehen, daß ihre
 Forderungen auf dem Gebiete der Finanz- und Verwaltungsreform
 zur Grundlage eines neuen Regierungsprogrammes gemacht werden
 müßten. Das lehnten aber die Sozialdemokraten ab, die,
 um Herrn Hilferding zu bedenken, in der Bewilligung neuer Steuern
 wenigstens theoretisch sehr großzügig sind.
 Praktisch hat sich jedenfalls herausgestellt, daß der Versuch,
 auf diesem Wege weiter zu kommen, aussichtslos ist.
 Einem Wunsche der Bayern folgend, hat der Reichskanzler aber
 das Zentrum erneut gebeten, doch an den Besprechungen
 teilzunehmen. Daraufhin hat das Zentrum sich bereit erklärt,
 und will nun am Freitag gemeinsam mit den Regierungsparteien
 zunächst einmal den finanziellen Teil durchsprechen. Daß dabei sehr

viel herauskommen wird, ist nicht anzunehmen. Die Auffassungen
 stehen sich eben zu schroff gegenüber, als daß eine Brücke zu schlagen
 wäre. Der Kanzler will nicht zurücktreten. Er hat damit gedroht,
 hat auch die Volkspartei mit einer Drohung der Wiedererrichtung
 der Weimarer Koalition mißtrauen machen wollen, ohne das geringste
 damit zu erreichen, und
 bei der allgemeinen Müdigkeit wird man schließlich wohl
 darauf hinauskommen, die Dinge laufen zu lassen,
 indem der Reichstag sich vertagt, bis die Entscheidung in Paris
 gefallen ist.
 Zunächst soll die nächste Woche sittingsfrei bleiben, weil tatsächlich
 Beratungsstoff so gut wie nicht vorhanden ist. Der Etat kommt
 erst in der Mitte nächster Woche aus dem Reichsrat und soll erst
 Anfang übernächster Woche beraten werden. Die letzten Tage sind
 mit der Beratung von Parteianträgen ausgefüllt worden.
 Am Donnerstag hat man den gerade jetzt hochaktuellen
 Antrag der Volkspartei in Angriff genommen, der die
 Verfassung durch Stärkung der Regierungsa-
 stellung ändern will. Am Freitag geht die Aussprache weiter.
 Die Kommunisten sind wieder einmal wild geworden, weil sie nur
 eine kurze Sitzung haben wollten, und als der Präsident ihrem
 Wunsche nicht sofort folgte, wurden sie so beleidigt, daß zwei
 Abgeordnete von der Sitzung ausgeschlossen werden mußten.
 (Reichstagsbericht auf Seite 2.)

Hoersch bei Briand.

Eine Besprechung über das Minderheitenproblem und den französisch-belgischen Geheimvertrag.

F.H. Paris, 28. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Noch gestern vormittag stand nicht fest, ob der deutsche Botschafter
 in Paris wegen des geheimen französisch-belgischen Militärabkom-
 mens eine Unterredung mit Briand haben würde. Aber heute morgen
 kamen dem Botschafter bestimmte Instruktionen der
 Reichsregierung zu, worauf er sich heute mittag zu Briand
 begab, der aber durch den Ministerrat zurückgehalten war. Erst
 gegen 1 Uhr konnte der deutsche Botschafter vom fran-
 zösischen Außenminister empfangen werden.
 Ueber die Besprechung verlautbart die deutsche Botschaft folgen-
 des: „Der deutsche Botschafter von Hoersch hat heute nach einer
 längeren, durch die Krankheit des französischen Außenministers be-
 dingten Pause wieder eine Unterredung mit diesem über
 die schwebenden politischen Fragen. Bei dieser Unter-
 redung wurden insbesondere die auf der kommenden Genfer Rat-
 tagung zur Erörterung stehenden Probleme behandelt. Im Verlauf
 der Besprechung nahm der Außenminister Briand Gelegenheit, Er-
 klärungen über den kürzlich in einem holländischen Blatt veröffent-
 lichten Text des französisch-belgischen Scheinabkommens abzugeben.“
 Es ist zutreffend, daß die auf der Genfer Ratstagung zur Er-
 örterung stehenden Probleme, vor allem das Minoritätenproblem,
 eingehend zwischen Herrn von Hoersch und Briand besprochen wurden.
 Außerdem nahm das französisch-belgische Militärabkommen einen
 breiten Raum in der Unterredung ein. Briand gab sich die größte
 Mühe, die Sache als harmlos hinzustellen. Als abschließend kann die
 Unterredung zwischen Hoersch und Briand nicht bezeichnet werden,
 vielmehr wird in Genf der Reichsaußenminister Gelegenheit haben,
 mit Briand diese Angelegenheit auf das ernsthafteste zu erörtern.

Wie Polen Danzig erobern will.

Eine polnische Denkschrift.

U. Genf, 28. Febr. In hiesigen diplomatischen und politischen
 Kreisen ist gegenwärtig eine polnische Denkschrift im Umlauf, die
 die Zukunft der Freien Stadt Danzig im Rahmen des polnischen
 Einflusses behandelt. Man geht nicht fehl, wenn man in dem Ver-
 faßer dieses außerordentlich interessanten Schriftstückes eine Perön-
 lichkeit erkennt, die nicht nur den polnischen Regierungskreisen nahe-
 steht, sondern auch über eine eingehende Kenntnis des politischen
 und wirtschaftlichen Lebens der Freien Stadt Danzig verfügt. In der
 Denkschrift zum Ausdruck gelangende Tendenzen, die ehemals
 reichsdeutsch die Stadt hauptsächlich durch wirtschaft-
 liche Maßnahmen immer enger an Polen zu ketten,
 entspricht durchaus der von den polnischen Delegationen beim Welter-
 bund in der letzten Zeit eingenommenen Haltung. Die Denkschrift
 zeigt, daß auch äußerliches Entgegenkommen und Ministerbesuche
 nicht Ausfluß der Sympathie sind, sondern einer wohlüberlegten
 Taktik entsprechen, deren einzelne Phasen man seit der Niederschrift
 dieses Dokuments in mancherlei Maßnahmen der polnischen Regie-
 rung gegenüber Danzig deutlich erkennen kann.
 Die Denkschrift, die 30 Schreibmaschinenseiten umfaßt, enthält
 nach einer eingehenden grundsätzlichen Erörterung der von Polen
 einschlagenden Taktik gegenüber der Freien Stadt Danzig zwölf
 Leitsätze, die nachstehend (unter Fortlassung einiger belangloser
 Sätze) im Wortlaut wiedergegeben seien:
 1. Mit der wachsenden Macht Deutschlands wird der Druck
 der deutschen Politik auf Polen zwecks Wiedergewinnung
 des Korridors und der Freien Stadt Danzig wachsen. Diesen
 Druck muß Polen zu parieren suchen durch eine psychologisch fun-
 dierte, in wirtschaftliches Gewand gekleidete Politik, durch die
 die Bevölkerung des Korridors und der Freien Stadt Danzig dazu ge-
 bracht wird, die deutschen Absichten auf Revision der in Frage kom-
 menden Bestimmungen des Versailler Vertrages als für sich selbst
 unvorteilhaft abzulehnen.
 2. Während im Korridor das deutsche Element zurückzudrängen
 ist, muß in der Freien Stadt Danzig aus taktischen Gründen jeder
 Angriff gegen die deutsche Kultur unterbleiben.
 3. Ebenso muß jeder Versuch unterbleiben, in politischer Hinsicht
 die Selbständigkeit der Freien Stadt anzutasten und Danzig Polen
 einzuverleiben. Im Gegenteil, die im Versailler Vertrag festgelegte,
 scheinbare (!) Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Freien Stadt
 muß auf das nachdrücklichste von Polen unterstrichen und geschützt
 werden.
 4. Unter ausdrücklicher Leugnung aller politischen Nebenabsich-
 ten muß Polen immer wieder die Gemeinsamkeit der wirt-
 schaftlichen Interessen zwischen Danzig und Polen hervor-
 heben. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Danziger Wirt-
 schaft, wenn sie sich entschließt, ehrlich mit Polen zu arbeiten, sich
 selbst den besten Dienst leistet und große Verdienstmöglichkeiten hat.
 5. Die Danziger Wirtschaft muß an der Verbindung Danzigs
 mit Polen materiell dadurch interessiert werden, daß möglichst
 viele Firmen nach dem Muster der Danziger Werft in direkte
 Abhängigkeit von Polen gebracht werden. Die Danziger
 Firmen müssen zum Anschluß an polnische Fachorganisationen ver-
 anlaßt werden, was vielfach von selbst die Lösung der Beziehungen
 zu den deutschen Fachorganisationen zur Folge haben wird. Kurz,
 jeder Weg soll recht sein, der die Danziger in eine Situation bringt,
 die ihnen weitere Zusammenarbeit mit Polen als vorteilhafter er-
 scheinen lassen muß als eine Loslösung Danzigs von den polnischen
 Verdienstquellen durch die Wiedervereinigung mit Deutschland.
 6. Auch auf dem Wege polnischer Kredite muß der Versuch ge-
 macht werden, die Danziger Wirtschaft in Abhängig-
 keit von Polen zu bringen. Besonders wünschenswert wäre
 es, wenn der polnische Außenhandel dazu gebracht werden könnte,
 sich nicht der großen deutschen Banken in Danzig, sondern polnischer
 Banken zu bedienen.
 7. Eine außerordentliche Unterstützung würden die polnischen
 Pläne erfahren durch eine Angleichung der beiden Wäh-
 rungen. Wenn dazu geschritten wird, dann müßte der diesbezüg-
 liche Antrag aber von Danziger Wirtschaftseite entsprechend vorber-
 eitet werden.
 8. Die Danziger Presse muß so im Schach gehalten werden,
 daß sie nicht offen der polnischen Politik Widerstand zu leisten
 wagt.
 9. Aus innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten erwachsende
 Angriffe polnischer Blätter gegen die amtlich mit der Führung der
 polnischen Politik gegen Danzig betrauten Stellen müssen unbedingt
 unterbunden werden. Die Parole „Mehr Wirtschaft, weniger Po-
 litik“ ist sehr glücklich gewählt, weil sie sich deckt mit den Wünschen

Berlin empfängt Schmeling.

Begeisterte Begrüßung des siegreichen Boxers.

m. Berlin, 28. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
 leitung.) Um die vierte Nachmittagsstunde trottete man zum
 Lehrter Bahnhof in Berlin, um Max Schmeling, den siegreichen
 Boxer, würdig zu empfangen. Ungefähr vor Jahresfrist galt es, so
 überlegte man, einen anderen Gast von diesem Bahnhof abzuholen.
 König Amanullah traf ein. Ein Jahr ist das also her. Wie kurz ist
 ein Ruhm! Möge es nicht für den deutschen Boxer gleichermäßen
 ausfallen!
 Ein großer Teil der Berliner hatte sich die Zeit abgerungen, um
 mit den Pressevertretern an dem
 Empfang des Faustkämpfers
 teilzunehmen. Um den Bahnhof wimmelte es von Menschen, der
 große Bahnhof, auf dem der Hamburger Zug einlief, war abgeperrt
 von der Schutzpolizei. Aber die Sportenthusiasten wußten sich zu
 helfen. Nach hinten ließen sie mit einem Vorstoß nach der nächsten
 Station und zurück. Da stand man auf dem Bahnsteig und kein
 Schupo konnte die Begeisterten wegtreiben. Das Mikrophon des
 Rundfunks stand schon bereit.
 Der Hamburger D-Zug ließ nicht auf sich warten, pünktlich traf
 er in der Halle ein. Braulandes hoch der Menge, die Schmeling am
 Fenster des ersten Wagens erblickte. Alles stürzte auf die Wagen,

so daß keiner aus- noch einsteigen konnte. Durch den Zug mußte
 Schmeling zurück, wurde dort von der Polizei in Empfang genommen.
 Aber schon fürzte sich die Menge auf Schmeling und entließ ihn den
 Beamten. Auf den Schultern irgendwelcher Enthusiasten wurde der
 Boxer zum Mikrophon getragen, dahinter bahnte man der betagten
 Mutter den Weg. Dann ein paar Begrüßungsworte im Rundfunk.
 Max Schmeling, mit Blumen überschüttet, dankte in unfinderen
 Worten. Der Jubel der Menge hatte ihn wohl doch etwas auf-
 geregt.
 Wie aber nun aus der Halle auf die Straße kommen? Kein
 Gedanke, daß die begeisterten Berliner den Weg frei gaben, im
 Gegenteil,
 alles fürzte sich auf den berühmten „starken Mann“, den die
 Amerikaner den zweiten Demyen nennen, um ihm die Hand
 zu drücken.
 Er konnte sich trotz seiner Varentkräfte der Angriffe nicht erwehren,
 bis ihn fündige Beamte in ein Dienstzimmer der Bahnverwaltung
 jagen und ihm von dort aus die Freiheit wiedergaben, als die Polizei
 in mühseliger Arbeit den Bahnsteig geräumt hatte. Auf der
 Straße aber wurde der Empfang der dort befindlichen Sportfreunde
 nur noch größer, noch lauter, noch begeisterter. Er wollte kein Ende
 nehmen. Endlich gelang es dem bereitstehenden Auto, den Boxer
 zu entführen. Einem Risiko war er in Amerika gewachsen, seinen
 Freunden nicht, weder in Hamburg noch in Berlin. Im Berliner
 Rundfunk aber wurde das für heute angelegte Beethovensonzert
 durch einen Boxer knot out geschlagen!

Großfeuer in Genf.

Ein Hotel in Flammen.

U. Genf, 28. Februar. Eines der größten internationalen Genfer
 Hotels, das Hotel Residence, steht in Flammen. Das Feuer brei-
 tete sich infolge des starken Sturmes mit größter Geschwindigkeit aus
 und ergriff bald das ganze Gebäude.
 Nach kurzer Zeit fürzte bereits das Dach
 und ein Seitenflügel mit ungeheurem
 Getöse zusammen.
 Die Vorkämpfer, zu denen die gesamte Genfer Feuerwehr auf-
 geboten worden war, stießen auf große Schwierigkeiten, da die
 Wasserleitungen zugesprochen waren.
 Die „Residence“ ist erst vor acht Jahren neu aufgebaut worden
 und umfaßt 165 Betten. Das Hotel spielte als Quartier für zahl-
 reiche Bölkerbundsdelegationen eine große Rolle. So hatten die deut-
 schen Militärdelegationen zu den Abrüstungsverhandlungen des
 Bölkerbundes sowie auch die ungarischen Delegationen mit dem Gra-
 fen Apponyi im Hotel Residence Wohnung genommen.
 Der Schaden wird auf über eine Million
 Schweizer Franken berechnet.
 Die noch in vollem Gang befindlichen Vorkämpfer sind ausschließlich
 darauf gerichtet, die benachbarten Gebäude zu schützen. Das Hotel-
 gebäude wird als verloren angesehen.

Heilige Explosion in Essen.

U. Essen, 28. Febr. In der Nacht zum Donnerstag flog in
 einer Arbeiterbaracke im Süden Essens eine Sauerstoffflasche, die
 neben einem geheizten Ofen stand, in die Luft. Viele Fensterhebeln
 der Nachbarhäuser wurden zerschmettert, und die Baracke selbst
 stand bald in Flammen. Menschen sind dabei nicht zu
 Schaden gekommen. Nur wurden die Scheiben und Lampen eines
 während der Explosion an der Unfallstelle vorbeifahrenden Per-
 sonenzuges zerschmettert. Die Explosion wurde weithin gehört, rich-
 tete aber trotz der entstandenen Aufregung keinen weiteren Schaden an.

Autoverkehr über das Eis.

Der baltische Meerbusen zugefroren.

U. Kopenhagen, 28. Febr. In den Gewässern östlich von
 Seeland sind drei dänische Eisbrecher und ein schwedischer Panzer-
 kreuzer in Tätigkeit, um nach gemeinsamem Plan an der Befreiung
 der eingefrorenen Fahrzeuge zu arbeiten. Unterstützung dürften diese
 Eisbrecher in den nächsten Tagen durch den großen russischen Eis-
 brecher „Venin“, der eine Maschinenkraft von 3000 PS. besitzt, finden.
 Wie weiter gemeldet wird, ist der baltische Meerbusen jetzt voll-
 ständig zugefroren, so daß man sowohl von Finnland als auch von
 Schweden aus nach der Insel Åland fahren kann. Es ist daher be-
 schlossen worden, einen regelmäßigen Personenverkehr mit Kraft-
 wagen von und nach Åbo einzurichten.

25 Dampfer im Eise der Unterelbe festgeraten.

U. Hamburg, 28. Febr. Da sich die Eismassen der Elbe plötz-
 lich bei Pagen-Zuland gestaut haben, gerieten 25 Dampfer zwischen
 Brunshausen und Twielenfeth im Eise fest.

Lammers legt sein Mandat nieder.

Berlin, 28. Febr. Der Zentrumsabgeordnete Clemens
 Lammers hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Das ent-
 sprechende Schreiben an den Reichstagspräsidenten hat folgenden
 Wortlaut: „Grundsätzliche Erwägungen wegen der Gesamtentwicklung
 des deutschen Parlamentarismus bestimmen mich, meine parlamen-
 tarische Tätigkeit aufzugeben. Demgemäß habe ich die Ehre, Ihnen,
 Herr Präsident, hiermit mein Ausscheiden aus dem deutschen Reichs-
 tag mitzuteilen.“
 Lammers ist aus seinen sonstigen Ämtern ausgeschieden. Ins-
 besondere hat er seinen Sitz im Vorstand der Zentrumspartei und
 den Vorsitz im Enquete-Ausschuß niedergelegt.

Ein chinesischer Dampfer untergegangen.

v. D. London, 28. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Aus Hongkong wird gemeldet, daß der chinesische Dampfer „Schunan“
 30 Kilometer oberhalb Tschangs unterging, wobei 80 Menschenleben
 verloren gingen.

der Danziger Wirtschaft. Es wäre daher sehr verhängnisvoll, wenn diese Parole dadurch wirkungslos würde, daß die leitenden Männer durch polnische Angriffe genötigt werden könnten, ihre Karten den Danzigern aufzubeden.

10. Jede Danziger Rechtsregierung ist scharf zu bekämpfen. Jede Danziger Linksregierung ist unmittelbar, nachdem sie die Geschäfte übernommen hat, sehr wohlwollend zu behandeln, damit sie greifbare Bemittelte für die Wichtigkeit des Verständigungsturfes und für die Unrichtigkeit des nationalitätlichen Kurzes der Danziger Bevölkerung aufzeigen kann.

11. Die innerpolitischen Kämpfe der Danziger sind geschickt zu benutzen, um ihre Aufmerksamkeit von Polen abzulenken und auf innere Danziger Streitfragen hinzuwenden. Vor allem der Verwaltungsapparat und die Finanzwirtschaft der Freien Stadt geben dazu reichen Anlaß.

12. Auf diese Weise wird jedes Jahr Danzig mit seinen Wirtschaftsinteressen fester an Polen gefettet und die Danziger weniger geneigt sein, zu Deutschland zurückzukehren. Ein Danzig, dem es durch die Verbindung mit Polen gut geht, wird nicht zu Deutschland zurückkehren zu wollen (??)

Antrag auf Aenderung der Reichsverfassung.

Erste Beratung des Antrags der Deutschen Volkspartei im Reichstag. / Die Kommunisten lärmern. / Um den Schutz von Mutter und Kind.

* Berlin, 28. Febr. (Funkpruch.) Der Präsident eröffnet die Reichstagsitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des kommunistischen Gesetzentwurfes zum Schutz von Mutter und Kind. Der bevölkerungspolitische Ausschuss hatte diesen Gesetzentwurf abgelehnt und empfahl eine Entschließung zur Annahme, wonach der Reichstag wirksame Maßnahmen zum Schutze linderreicher Familien für dringend erforderlich hält und die Reichsregierung ersucht, die in dem kommunistischen Antrag enthaltenen bevölkerungspolitischen Forderungen auf ihre gesetzgeberische verwaltungstechnische und finanzielle Durchführbarkeit zu prüfen und entsprechende Gesetzentwürfe vorzubereiten.

Abg. Höllein (Komm.) nahm den kommunistischen Gesetzentwurf wieder auf und warf den bürgerlichen Parteien vor, daß sie mit den durch Versprechungen an die Kinderreichen bei den Wahlen ergaunerten Stimmen jetzt hier politische Geschäfte machten.

Abg. Stöder (Komm.) beantragte Herbeiführung des Reichsarbeitsministers und bezweifelte die Befähigung des Hauses. Diese wurde aber in wenigen Minuten hergestellt und der Antrag abgelehnt.

Abg. Frau Behmann (Dnail.) wies darauf hin, daß auch der Bund der Kinderreichen es abgelehnt habe, sich mit den kommunistischen Vorschlägen zu identifizieren. An dem Gebutendrückgang sei besonders die zunehmende Anligionslosigkeit schuld.

Abg. Frau Dr. Hertwig-Bürger (Dnail.) bezeichnete die kommunistischen Anträge als finanziell und sachlich untragbar. Nach Vorlesung der Denkschrift der Regierung sei ihre Partei gern zu einer Mitarbeit für den Schutz von Mutter und Kind bereit.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) erklärte, die von den Kommunisten geforderten sozialen Maßnahmen seien zwar notwendig, in der vorgeschlagenen Form aber undurchführbar.

Abg. Frau Juchacz (Soz.) betonte die Notwendigkeit, diese Frage ohne Parteileidenenschaft zu behandeln. Die weltanschaulichen Differenzen dürften nicht dazu führen, daß die Menschlichkeit zu kurz komme.

Abg. Zoos (Ztr.) verlangte, daß die private Initiative aufrecht erhalten werde. Der Redner bedauerte, daß die Regierungen trotz verschiedener Interpellationen bisher noch nichts für den Schutz der Kinderreichen getan hätten.

Die Ausschüßentziehung wurde darauf angenommen. Zur Beratung kam dann ein Antrag des Verkehrsvereins, wonach auf die Reichsbahn-Gesellschaft eingewirkt werden soll, daß die bürgerlichen Siedler, die in Durchführung der vom Reich finanzierten Siedlungsaktion umgewandelt werden, bei ihrem Umzug möglichst weitgehende Frachtergünstigungen erhalten, eventuell durch Bereitstellung besonderer Mittel seitens des Reiches oder der Länder.

Abg. Forstner (Dnail.) protestierte dagegen, daß der Ausschuss den Antrag seiner Partei auf Gleichiarisierung von Getreide und Mehl durch eine Erklärung des Ministers für erledigt erklärt habe und wies auf die schweren Schäden, die gerade in Bayern durch den jetzigen Zustand hervorgerufen würden. Er beantragte, diesen Antrag an den Ausschuss zurückzuverweisen.

Diesem Antrag stimmte das Haus zu, ebenso wurde der Ausschuß-Antrag angenommen.

Es folgte die erste Beratung des von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Gesetzentwurfes zur Aenderung der Reichsverfassung.

Darauf soll für einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung oder einen Minister eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags notwendig sein. Nur in Verbindung mit der Schlußabstimmung über den Etat

soll eine einfache Mehrheit genügen. Daneben soll bestimmt werden, daß der Reichstag Ausgaben über den Etat hinaus nur mit Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrats bewilligen kann. Wenn im Laufe eines Vierteljahres die Einnahmestände den Voranschlag um 10 Prozent übersteigen, soll der Ueberschuß zur Verminderung des Anleihebedarfs und zur Steuererleichterung verwendet werden. Diese Grundzüge sollen sinngemäß auch bei den Ländern und Gemeinden Anwendung finden.

Abg. Dr. Japs (D. Vp.) begründete den Antrag und verwies auf die großen Ausgabensteigerungen der letzten Jahre und auf die immer langwierige Erledigung parlamentarischer Krisen. Wenn andere Länder dafür einen Tag brauchten, dann hätten wir Wochen nötig gehabt. Jetzt dauere es bereits Monate. Der im Mai gewählte Reichstag sei bis zur Stunde nicht fähig gewesen, eine Regierung zu bilden. Der Etat für das

Neue Erklärungen Severings.

Auseinandersetzung mit den Deutschnationalen.

* Berlin, 28. Febr. (Funkpruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag bei der weiteren Beratung des Nachtragshaushalts des Ministeriums des Innern Reichsminister Severing erneut das Wort. Der Minister erklärte, daß er alle staatsfeindlichen Parteien und Kreise nach ihrer Bedeutung und Stärke zu den staatlichen Aufgaben heranzuziehen versuchen werde. Er habe volles Verständnis dafür, daß alte Beamte nicht ihre Ueberzeugung wie ein Hemd wechseln könnten.

Zufänglich schäme er auch die Beamten, die sich zur Mitarbeit am Staate nach längeren inneren Kämpfen durchgerungen hätten, sehr viel mehr als diejenigen, die plötzlich im Jahre 1918 ihr republikanisches Empfinden entdeckt hätten.

Auf einen Jurist des Grafen Westarp erwiderte der Minister, daß in der Verwaltung noch mindestens fünf Mal so viel deutschnationale wie Sozialdemokraten seien. Den Bau des Panzerkreuzers halte er nach wie vor für ungewöhnlich, mache aber andererseits keinen Hehl daraus, daß wir in einer günstigeren finanziellen Lage bei gleichbleibenden Verhältnissen des ausländischen Militärs die Möglichkeiten des Versailles-Vertrages ausnützen sollten.

Der Minister betonte dann, daß er sich nicht Absicht einer Partei unterwerfen werde. Es wüßte ihn, daß derartige Vorwürfe ihm gerade von den Deutschnationalen gemacht würden. Er habe im Ministerium ein Schriftstück über die Sitzung einer Unterfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gefunden, das vom Oberregierungsrat Wallraf im Auftrag des Ministers Reudell angefertigt sei. In dieser Sitzung wurde eine Reihe von Wünschen dem Minister übermittelt. U. a. wurde von ihm verlangt, daß er in der Angelegenheit „Olympia“ gegen Preußen vorgehe. Der Redner fügte hinzu, daß ihm ein derartig abhängiges Verhältnis von einer Fraktion

neue Jahr sei noch nicht vorgelegt. Angesichts dieser Tatsachen könne man zwar streiten, ob der Antrag der D. Vp. richtig sei, man müsse aber darüber einig sein, daß diese Mißstände abgestellt werden müßten. Durch Neuwahlen würde sich das Bild nicht verändern. Unter einem anderen Wahlrecht hätten wir nicht diese Interessenvertretung in allen Fraktionen. Nicht weniger als 300 Anträge auf Ausgabenerhöhung seien in diesem Reichstag bereits gestellt worden. Die Parteien müßten diese Anträge stellen, da sie unter dem Druck des Systems ständen. Der Redner betonte die Notwendigkeit einer Aenderung des Wahlrechts. Dem demokratischen Prinzip widersprächen die von seiner Partei vorgelegten Anträge nicht. Deutschland bedürfe mehr als ein anderes Land stabiler Regierungsverhältnisse, da es besonders bedroht sei. Den Dementis der französischen und belgischen Regierung werde man erst glauben können, wenn die Verträge im Wortlaut veröffentlicht seien. Auch der Uebergang zur Diktatur wäre für Deutschland ein gefährlicher Sprung ins Dunkle. Der Redner erklärte zum Schluß, daß es seiner Partei mit ihren Anträgen durchaus ernst sei. Nach der Rede des Abgeordneten Japs

kam es zu einem tumultuariösen Zwischenfall.

Der kommunistische Abgeordnete Torgler forderte erneut den Abbruch der Sitzung, da der Präsident für heute eine kurze Sitzung versprochen habe. Präsident Löbe erwiderte, der Abgeordnete Torgler habe wie immer die Sache unrichtig dargestellt. Darauf erhob sich bei den Kommunisten großer Lärm. Es erliefen Rufe: „Sie werden immer unverhämter!“ Präsident Löbe forderte die Abgeordneten Torgler und Stöder, die an diesen Jururen besonders beteiligt waren, auf, den Saal zu verlassen. Im Hause herrschte große Unruhe, laut schimpfend verließen schließlich die beiden Abgeordneten auf eine nochmalige Aufforderung des Präsidenten den Saal. Der Präsident stellte nun fest, daß der Abgeordnete Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) ihn gebeten habe, noch sprechen zu dürfen, weil er verlesen müsse, und daß deshalb die Sitzung noch bis 5 Uhr ausgedehnt werden solle.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) erliefte die Reformbedürftigkeit des jetzigen Systems an, bezweifelte aber, daß der Antrag der D. Vp. geeignet sei, die Mängel zu beseitigen. Die Schuld an dem Regierungssystem liege bei den Fraktionen, die mehr Verantwortungsbewußt sein müßten. (Abg. Dr. Japs: Ihre Partei hat sich stets der Verantwortung entzogen!) Wir sind niemals ernstlich zum Eintritt in die Regierung aufgefordert worden, aber wir laufen der Regierung auch nicht nach wie die D. Vp. Darauf wurde die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Freitag 1 Uhr. Schluß der älteren Anstellungen.

fremd sei. Zum Schluß bat der Minister den Grafen Westarp, auf seine Partei einzuwirken, daß die Vorwürfe des Landeserrats gegen die Sozialdemokratische Partei zurückgezogen würden.

Es müsse im Ausland einen außerordentlich tiefen Eindruck erwecken, wenn man eine Partei, die ein Drittel des Volkes umfasse, als Landeserrats-Partei hinstelle.

In der weiteren Aussprache erwiderte Graf Westarp dem Minister, seine Partei könne den Vorwurf des Landeserrats solange nicht lassen, als die Sozialdemokratische Partei als solche nicht von der Levis-Broschüre abtride.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann fragte, was eine Broschüre von theoretischer Bedeutung gegenüber den Taten der Arbeiterkassen im Ruhrkampf und im Kriege und für die Befreiung der Rheinlande bedeute.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe in „Zentralblatt“.)
- Freitag, den 1. März.
- Vandestheater: Reinen aus Irland, 20—22 1/2 Uhr.
- Bad. Volkstheater: Konserthaus: Knechtchen, 8 Uhr.
- Eintracht: Essent, Hühner und Altmortuar von Prof. Dr. Paulke über „Kontingenztabelle und Laminat“, 8 Uhr.
- Bauarbeiter-Vereins-Vorstellung: Versammlung mit Lichtbildervortrag „Befreiung von Unfällen“ im Volkshaus (Schützenstr. 10), 8 1/2 Uhr.
- Kaffeehaus: Gilt-Konzert, 4 Uhr.
- Kaffeehaus: Konzert „Holln-Virtuosin Edith Selmann“, 4 u. 8 1/2 Uhr.
- Kaffeehaus: Premiere Schmitz-Weißwetter „In Sachen Hermann“, 8 Uhr.
- Wohnhaus: Täglich ab 6 Uhr Künstler-Konzert.
- Kaffeehaus: Grüner Baum: Konzert „Keller Franz“, 4—12 Uhr.
- Kaffeehaus: Roland: Schauspiel Alfred Schwalbe und neues Elit-Programm.
- Kaffeehaus: Täglich Sonntags-Konzert.
- Atlantik-Volkstheater: Mance - Programm.
- Kammer-Volkstheater: Strobenkannstücken. — Entlast.
- Palast-Volkstheater: Das Geheimnis des Vulkan. — Programm.

Sterbende Schlagworte.

Von Ludwig Marcuse.

Schlagworte sind Worte, die aus einem verwirrenden Zueinander von taugend Ereignissen, Erlebnissen, Begriffen eine Grund-Situation, ein geistig-seelisches Profil herauszuschlagen. Die Schlagworte sind die Schlagere des anonymen Denkens. Man kann sie nicht überschlagen; weil sie auch von denen gemißt werden, die nicht ihre Orientierung beherzigen.

Schlagworte haben ein Leben: sie blühen — meist solange, wie sie noch nicht Schlagworte sind. Ungefähr zur Zeit der Benennung beginnt zu sterben, was zur Benennung geführt hat: wahrscheinlich, weil der Name erst auf dem Höhepunkt des Prozesses erfährt wird. Man kann also auch sagen: Schlagworte sterben nur. Aber sie sterben aufdringlicher als sie leben: zur Zeit, wo sie noch keine Schlagworte waren. Die Meisten leben, erleben und erfassen ihr Leben mittels der herrschenden Schlagworte — wenn sie gegenstandslos geworden sind. Sie leben, erleben und erfassen ihr Leben also falsch: mit der Wahrheit von getrennt.

Ich will im Folgenden das merkwürdige Sterben von drei modernen Schlagworten aufzeichnen: der Vitalität; der frühlichen Wissenschaft; und der Sachlichkeit.

Vitalität. Nachdem frische Lebensenergien Seelen und Körper aufgefüllt, Grenzpaß gesprengt hatten, entstand das Wort Vitalität. Nachdem das Schlagwort Vitalität entstanden war, traf es nur noch — den unvitalen Menschen. Der unvital Mensch drückte seine „Vitalität“ in zwei Symbolen aus: im Urleben und im Refor.

Ausleben ist kein Inhalt, kein Ziel: es sagt nur etwas über den Lebendigkeitsgrad. Der vitale Mensch ist nicht der, welcher dreimal soviel ansieht als bisher; sondern der, welcher mehr sieht als bisher gesehen worden ist: es kommt also nicht auf die größte Strapazierung der Kräfte an, auch nicht auf ein Maximum an Gesehenem, Gehörtem, Gedachtem; sondern auf die Lebens-Steigerung einer individuellen Lebens-Einheit. Die „Vitalität“ des unvitalen Menschen mißt sich nach Kraft-Verbrauch und aufgefressenen Welt-Quantitäten.

Die Natur kennt keine Refor.

Die Entlarung der Schlagwort-„Vitalität“: Das Individuum wird unter einen Ozean von Reizen gesetzt — und indem es frampjast versucht, sie zu betreiben, um nicht zu unterliegen: glaubt es, vital zu sein. Die Vitalität deckt heute genau die unvitalsten Ereignisse: die Disziplinlosigkeit; und die Potenz der physikalischen Kräfte.

Die frühliche Wissenschaft und die unwissenschaftliche Unfröhllichkeit.

Seit Nietzsche wollen alle tanzen: der Universitätsprofessor mit weißem Bart tanzt; der Dramatiker tanzt; und so weiter. Alle sind so fröhlich: weil das Leben soviel einfacher geworden ist. Man

schreibt hat eines diden gelehrten Buches ein Feuilleton: und ist ein frühlicher Wissenschaftler. Man schreibt hat eines gegenständlichen Dramas ein schnelles Lustspielchen: und ist ein frühlicher Dramatiker. Und so weiter. Niemand wäre der Patron der intellektuellen Tanzepidemie — wenn nicht das Schlagwort, das er auf eine bestimmte Realität geprägt hätte, heute nur noch eine Realität bedeuten würde, die als unwissenschaftliche Unfröhllichkeit richtig charakterisiert wäre. Denn jede edle Kunst und jede edle Wissenschaft geht auf Gegenstände: die Tänzer heutigen Geistes tanzen nicht (wie Nietzsche) trotz der Last der Gegenstände, sondern sie hopfen, weil sie so vergnügt sind, endlich die Last unter dem Vorwand, daß man vor allem tanzen muß, losgeworden zu sein. Da es unser Schicksal ist, Lasten zu tragen, ist es besser, unter Lasten zu tanzen als sich zu drücken und zu tun, als ob man tanzt, während man nur hopft. Die unfröhlichen Hopfer haben die Hemmungen überwunden, indem sie sich vor sich selbst als Tänzer rechtfertigen, die es ablehnen, schwebende Lastträger zu sein. Und das Publikum hat die Hemmungen schnell überwunden: weil nun Mode geworden ist, was es nie zu erleben wagte. Was ursprünglich ein genaues Glied war: noch die schwierigen Lasten souverän balanzieren zu können, ist heute eine dumme Freiheit geworden: noch die dringenden Forderungen des Gegenstands leichtsinnig ignorieren zu können. Und das nennen sie: tanzen. Shaw tanzt: er trägt charmant — Lasten. Sein 550 Seiten starker, bittererster Wälzer über Sozialismus und Kapitalismus gab ihm die Schwere, die zum guten Tanz nötig ist. Aber nur fröhlich sein, weil man in einer Zeit lebt, die es erlaubt, sich vor allen Lasten zu drücken — und trotzdem ein großer Mann zu sein, das ist sicher keine frühliche Wissenschaft. Es ist nicht alles fröhlich, was ohne Schweiß ist.

Sachlichkeit, eine unsachliche Verlegenheit.

Die Sachlichkeit ist schon oft dagewesen: meist unter dem Namen Natürlichkeit. Sie tritt immer dann auf: wenn zwei Menschen sich vertragen haben und es merken. Dann wollen sie noch einmal anfangen: der Anfang ist immer „das Natürliche“. Oder in neuem Sprachgemand: „das Sachliche“.

Die Verlegenheit vor der letzten Sachlichkeit war die Ausschaltung der Dinge; die Ueberwertung menschlichen Detrierens. Man fing wieder mit den Dingen an — und wollte den Menschen ausschalten. (Und das sollte sachlich sein.) Alles Erlebnis wurde „Beicht“. Alle Erfahrung wurde „Reportage“. Das Schlagwort hatte einen guten Sinn: in ihm wehrte sich die vergewaltigte Realität. Aber heute schon deckt es — ironischerweise — eine Realität, die ihm absolut konträr ist. Ein moderner Romanzer nennt seinen Roman einen „Beicht“. Das tun viele: aber er, an den ich im Moment denke, zieht die Tatsache so ungewöhnlich energisch in den Bann seines persönlichen Lebensgefühls, daß seine Selbstabstempelung „Sachlichkeit“ die größte Spannung zwischen Wirklichkeit und Schlagwort ganz besonders prononziert.

Doch diese „Sachlichkeit“ bedt in anderer Weise eine fremde Realität: sie bedt nicht eine unedle Sachlichkeit, sondern eine edle Unsachlichkeit, den Menschen. Die Sachlichkeit hat zwei Gegner: die

Willkür; und die Persönlichkeit, das heißt: das sachlich gewordene Subjekt. Alle, die heute nicht willkürlich sind, glauben sachlich zu sein — und sind absolut persönlich. Auch wer der Ansicht ist: Mann ist Mann — ist unsachlich: weil diese Ansicht eine spezifische Deutung ist, die ebenso unsachlich ist wie der Glaube an die Persönlichkeit. Es gibt keine Sachlichkeit: aber es gibt die Tendenz gegen Willkür und subjektive Verlegenheit. Die „Sachlichkeit“ ist nur eine neue Verlegenheit des Subjekts: nicht auf der objektiven Leiter. —

Kronacher Intendant des Frankfurter Schauspielhauses. Zum Nachfolger des Intendanten des Frankfurter Schauspielhauses, Weidert, wurde der Direktor des Städtischen Schauspielhauses in Leipzig, Dr. Alfred Kronacher, berufen. — Bekanntlich war Kronacher unter Ballermann Dramaturg und Regisseur am Karlsruher Hoftheater; seine starken künstlerischen Erfolge sind unvergessen. Wir erinnern an die Aufführung des badischen Dichters Emanuel von Bodman: „Die himmlische Krone“, an die schnell ausgenommene Erlaufführung des Spiels von Wilhelm von Scholz: „Verkaufte Seelen“, an verschiedene Neujahrsgenienungen wie „Hbens“, „Wildente“ und „Genoveva“.

„Thukydides, der Schöpfer der politischen Geschichtsschreibung“. Die „Deutsch-Griechische Gesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete im Verein mit den Freunden des humanistischen Gymnasiums einen Vortragabend in der Aula des hiesigen Gymnasiums. Dr. Wasseremann-Mannheim sprach über „Thukydides, den Schöpfer der politischen Geschichtsschreibung“ in wohlüberdachter, teilweise scharf formulierter Rede. Er betonte einleitend die Gegenwartsbedeutung der Einstellung des großen Atheners Thukydides zur Geschichte. Wie dieser ablige Athener, als Feldherr der Tat verstanden, in der Verbannung die erzwungener Weise zu theoretischer Erfassung der Zeitgeschichte kommt, wie er von der sophistischen Strömung befreit, die geistige Freiheit objektiver Kritik und kalter Klugheitslosigkeit erlangt, wie er in äußerster Folgerichtigkeit bei seiner Betrachtung alles Kulturelle Geistige außer Acht läßt und nur das Politische zu begreifen sucht, wie er bei genauerer Prüfung der besonderen Einzelheiten zum ursächlichen Zusammenhang vordringt und nach dem Geheiß des Geschickens sucht, wie er zur Erkenntnis kommt, daß in der Wirklichkeit Macht vor Recht geht, das alles wurde von Dr. Wasseremann scharf herausgearbeitet. Ebenso ausführlich sprach er vom Werk selbst, einer großen, in Umwandlung und Wachstum begriffenen Lebensarbeit, von dem sprachlichen und künstlerischen Stil des Geschichtsschreibers, von dem Mittel des Dialogs zur Kontrolierung gemeinsamer Ansichten, und schließlich von den pflegenden Charakteristiken der führenden Staatsmänner Perikles, Kleon, Nikias, Alkibiades und der Sportarten Archidamos und Brasidas. Mit berühmten Sätzen der Leichenrede des Perikles schloß der groß angelegte Vortrag.

Dr. R.

Zehnjähriges Bestehen der badischen Verfassung.

Am Anlaß der Feier des zehnjährigen Bestehens der badischen Verfassung hat der Minister des Kultus angeordnet, daß sämtliche Dienstgebäude der seinem Dienstbereich unterstehenden Behörden, Dienststellen und Schulen am 21. März 1929 zu besetzen sind.

An diesem Tage sind in allen Schulen unter Teilnahme sämtlicher Lehrer und Schüler Schulfeste abzuhalten; der Unterricht fällt aus. Den Mittelpunkt der Schulfeste hat eine Festansprache zu bilden, welche die badische Verfassung zum Gegenstand hat. Diese Ansprache ist durch musikalische und deklamatorische Darbietungen zu umrahmen.

In den Gewerbe- und Handelsschulen und in den allgemeinen und den gewerblichen Fortbildungsschulen können die Feiern nötigenfalls auf die Festansprache beschränkt werden. In diesen Schulen werden die Feiern am 21. März für die Klassen abgehalten, die an diesem Tag Unterricht hätten. Für die übrigen Klassen werden die Schulfeste an den vorausgehenden Tagen in der letzten Unterrichtsstunde abgehalten; nach Schluß der Feiern sind die Schüler zu entlassen. Die Feiern dieser Schulen können Klassenweise durch die Klassenlehrer abgehalten werden.

Musikdirektor Göhe in Pforzheim †.

Fr. Pforzheim, 28. Febr. Nachdem in den letzten Wochen zwei der markantesten ältesten Persönlichkeiten Pforzheims gestorben sind, muß von Pforzheim schon wieder der Tod eines bedeutenden Mannes mitgeteilt werden. Unerwartet rasch, obwohl schon längere Zeit leidend, starb am vergangenen Mittwoch Musikdirektor Ernst Göhe an einer nur einige Tage dauernden Grippe. — Zu Heidelberg am 14. Dezember 1874 geboren, hatte ihm sein Vater, der selbst ein bekannter Musiker war, den ersten Musikunterricht erteilt. Als Musikstudent sah wir ihn in den späteren Jahren an der Mannheimer Musikhochschule, um später bei Generalmusikdirektor Wolfsum in Heidelberg seine Musikstudien zu beendigen. 1898 hat Göhe dann das Staatsexamen für Musik bestanden und bestellte nach Pforzheim über, wo er jetzt über 30 Jahre erfolgreich tätig war. Zuerst war er Volksschullehrer, dann Reallehrer, um später hiesiger Musiklehrer am Realschulgymnasium zu werden. Seine hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Musik waren es, die ihm schon bald eine leitende Position in dem Pforzheimer Musikleben zuerkannten. Sowohl als Dirigent des Sängerkorps und speziell als Soubrette des Pforzheimer Sängerkorps, als Musikreferent für verschiedene Zeitungen, sowie als Mitglied des Hauptauschusses des Badischen Sängerbundes war er eine Persönlichkeit, wie sie selten zu finden ist. Sein Hingehen hat nicht nur in den Kreisen der Musikwelt, sondern auch in der gesamten Bürgerschaft, die ihn im Laufe der Jahre kennen lernte, aufrichtige Trauer hervorgerufen.

Drei Großbrände.

Ein Wöchnerinnenheim gefährdet.

Heidelberg, 28. Februar. Am Mittwochabend brach in dem Säuglingsheim der Wöchnerinnen, das als Wöchnerinnen- und Säuglingsheim dient, Feuer aus, das außerordentlich gefährlich zu werden drohte. Vermutlich durch eine schadhafte Kaminrinne geriet ein Speicherraum in Brand, der dann auf den ganzen Dachstuhl übergriff, in dem die Schwestern, Pflegerinnen und Mädchen ihre Zimmer haben. Dem energischen Eingreifen der Heidelberger Feuerwehr gelang es, ein weiteres Umsichgreifen auf die zwei Hauptstockwerke zu verhindern, und den Brand in etwa zweieinhalbstündiger Arbeit zu löschen.

Die in den beiden Hauptstockwerken liegenden Kinder und 30 Wöchnerinnen wurden sofort nach Entdeckung des Brandes in Sicherheit gebracht. Die Kinder fanden Aufnahme in der Luisen-Heilanstalt, die Wöchnerinnen in der Frauenklinik. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz besorgte mit zahlreichen Kraftwagen den Abtransport. Zerstückt wurden der Speicher und ein großer Teil des Dachgeschosses, während die beiden Hauptstockwerke fast unverletzt blieben, und in absehbarer Zeit wieder benutzt werden können. Die Einrichtungsgegenstände konnten größtenteils gerettet werden. Der Brandschaden ist sehr erheblich, ist aber in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt.

Dachstuhlbrand im Kasseler Rathaus.

Kassell, 28. Februar. Heute nachmittag gegen 1/2 1 Uhr entbrach in dem Dachstuhl des hiesigen Rathauses über den Büroräumen des Tiefbauamtes ein Feuer, das wahrscheinlich durch einen schadhafte Kamin ansgedehnt sein dürfte. Das Dachstuhl des Tiefbauamtes und auch der Speicherboden wurde von dem Feuer ergriffen, das auch auf ein Nebengebäude übergriff. Nach zweistündiger Arbeit vermochte die Feuerwehr des Brandes Herr zu werden. Der Wasserzufuhr stellten sich dadurch Schwierigkeiten entgegen, daß die vor dem Rathaus angebrachten Hydranten versagten. Als ein besonderes Glück muß es bezeichnet werden, daß der Brand durch einen zufällig anwesenden Beamten rechtzeitig entdeckt wurde, sonst hätte ein weitaus größeres Unheil entstehen können.

Ein Porphyrwerk abgebrannt.

Dossenheim bei Heidelberg, 28. Febr. (Brand.) Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach hier im Porphyrwerk der Firma Batten, die den Steinbruch vor etwa 1 Jahr in Pacht von der Gemeinde übernommen hat, ein Brand aus, der in 2 bis 3 Stunden die gesamten Gebäude und Anwesen des großen Wertes zerstörte. Die Dossenheimer Feuerwehr konnte gegenüber den Flammen kaum etwas ausrichten, da alle Betriebsanlagen in der Höhe am Abhang liegen, und außerdem alle Wasserleitungen zugefroren waren.

Hornberg, 28. Febr. Der Brandschaden des gestern abend vollständig eingestürzten Markgrafenhofes auf der Gemarzung Gutach beträgt über 50 000 Mark. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 40 000 Mark, der Fahrnischaden auf 15 000 Mark.

Bruchsal, 28. Febr. (Der erste weibliche Diplomingenieur.) Fräulein Elisabeth Hofmann, die Tochter des hiesigen Landrats Geh. Rat Hofmann, hat als einzige Dame ihrer Fakultät an der Technischen Hochschule Karlsruhe die Prüfung als Diplomingenieur für Elektrotechnik mit der Note „gut“ bestanden.

Um die Erhaltung der Abfindungsbrennereien.

Die Aussprache über die Notlage des Handwerks, die am Donnerstag vormittag im Badischen Landtag sich an eine demokratische Interpellation Anschluß, wurde in der um 4 Uhr beginnenden Nachmittagsitzung zu Ende geführt.

Abg. Lang (Dnt.) setzte sich warm für die Belange des Handwerks ein. Besondere Beachtung schenkte er den Missetänden im Vergewöhnungsweien. Das Handwerk sei eine Schule der Verantwortung. Seine Not greife sehr tief und sei noch lange nicht, wie es nach der Antwort der Regierung auf die vorliegende förmliche Anfrage den Anschein haben könnte, durch Regierungsmagnahmen beseitigt.

Abg. Bock (Komm.) wandte sich vor allem gegen die Ausführungen des Abgeordneten Burkhardt und bestritt, daß die sozialen Lasten zu hoch seien.

Zu einer Bemerkung des Abgeordneten Hermann bemerkte Innenminister Dr. Kemme, daß in Pforzheim die frühere Ladenöffnung, die zunächst probeweise auf ein Jahr bewilligt wurde, sich nach den eingelaufenen Berichten bewährt habe und deshalb beibehalten werde.

Staatspräsident Dr. Schmitt gab als Finanzminister eine Richtigstellung der Behauptung, daß es den Handwerkern verboten sei, bei Ausschreibungen gemeinsame Vorschläge auszuarbeiten oder gemeinsame Angebote einzureichen. Ein Verbot solcher gemeinsamer Abmachungen tritt nach dem bürgerlichen Recht nur dann ein, wenn diese Abmachungen gegen die guten Sitten verstoßen und lediglich zur Erzielung eines höheren Gewinns dienen.

Es handelt sich bei dieser Angelegenheit um folgendes: Vor Jahresfrist hatte sich der Badische Landtag in einer 14tägigen Sitzung in Pforzheim für eine probeweise Erleichterung der Ladenöffnung in Pforzheim eingesetzt, damit der aus der Umgebung nach Pforzheim kommenden Arbeiterschaft Gelegenheit gegeben werden kann, sich mit frischen Kräften einzudecken. Diese Regelung wird also nun beibehalten werden.

An die Aussprache schlossen sich einige persönliche Bemerkungen an. Darauf erhielt das Wort Abg. Bock (Komm.) zur Begründung eines kommunalistischen Antrags auf Aufhebung der Verordnung des Landesparlaments, wonach die Arbeitsämter die Stellensuchen in Orten im Umkreis von fünf Kilometer vom Arbeitsamt aufheben können. Der Antrag wurde auf Grund einer Regierungserklärung für erledigt erklärt, die dahin lautete, daß überall dort, wo Schwierigkeiten durch diese Anweisung entstehen, auf deren Durchführung verzichtet werden kann.

Das Haus ging dann über zur Beratung eines Zentrumsantrags, der sich mit der Verringerung des Branntweinmonopolgebietes und mit der Erhaltung der Abfindungsbrennereien befaßt. Der Antrag möchte anregen, daß die Regierung bei der Reichsregierung und dem Reichsrat dafür eintritt, daß die Abfindungsbrennereien lebensfähig bleiben. Zur Begründung des Antrags führte Abg. Engelhardt (Zentr.) umfangreiches statistisches Material ins Feld, um den Nachweis zu erbringen, daß die Abfindungsbrennereien für die obstbau-treibenden Landwirte zur Ausnützung ihres Obstertrages notwendig seien, aber nur erhalten werden können, wenn nach wie vor eine Ermäßigung des Branntweinsteuerzuschlags zugestanden wird, wenn an Stelle der vorgesehenen Ablieferungspflicht das Ablieferungsrecht gesetzt und für den abzuliefernden Branntwein eine auskömmliche Vergütung geleistet wird und wenn die Stoffbesitzer nicht auf die Herstellung des Branntweins nur für den eigenen Verbrauch beschränkt werden.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Antrag, nachdem einige Bedenken durch die im Haushaltsauschuss vorgeschlagene Fassung beseitigt seien; auch seine Fraktion sei gewillt, die süddeutschen Kleinbrenner zu unterstützen. — Dann vertrat er sehr temperamentvoll die Ansicht, daß es überflüssig und der Würde des Parlamentarismus abträglich sei, wenn man Dinge, über die man sich allgemein einig sei, in solcher Breite vor dem Landtag behandle. Es hätte in diesem Fall nur des Bedarfs, sich hinter den Staatspräsidenten zu stellen, der sich der Sache der Kleinbrenner schon seither im Sinne des Antrages tatkräftig angenommen habe.

Abg. Egger (Zentr.) wandte sich ziemlich heftig gegen diese Angriffe; die Angelegenheit sei für die badische Landwirtschaft sehr wichtig und dem Zentrum sei es sehr ernst damit gewesen. — Er brachte dann gewisse Methoden der Landesfinanzämter gegen Abfindungsbrenner, die sich der Schwarzbrennerei schuldig gemacht haben, zur Sprache. Die Finanzämter vertreten nämlich die Auffassung, daß mit der Gesetzesübertretung der Verlust des Abfindungsbrennereibes verbunden sei, und damit der Verlust des Anspruchs auf die Ermäßigung des Branntweinsteuerzuschlags. Sie verlangen also Nachsteuer in voller Höhe. Gegen diese Veranlagung gibt es keine Rechtsmittel, da das Reichsgericht sich auf den Standpunkt stellt, der Branntweinsteuerzuschlag sei keine Steuer, und da die vorgezeichneten Rechtsmittel nur bei Steuer-Veranlagungen in Kraft sind. Es besteht also hier eine Lücke im Gesetz.

Zwischen den Abg. Maier-Heidelberg, Rehbach (Zentr.) und Zoller (Wirtschaftl. P.) gab es dann noch eine Auseinandersetzung, die sich zum größten Teil auf die allgemeinen Ausführungen des Abg. Maier bezog. Darauf wurde über den Antrag in der Ausschussfassung abgestimmt, in der ausgesprochen ist, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung und dem Reichsrat dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Verringerung des Branntweinmonopolgebietes die Abfindungsbrennereien lebensfähig bleiben und daß daher dem Gesetz nur zugestimmt werden kann, wenn die in dem Zentrumsantrag genannten Forderungen erfüllt werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Sitzung war damit gegen 8 Uhr beendet. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag vormittag 9 Uhr angesetzt.

Die Spenerer Schiffsbrücke schwer beschädigt.

Der Brückenverkehr für längere Zeit lahmgelegt.

Wir haben vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die Spenerer Schiffsbrücke durch die Regenereifung stark mitgenommen worden ist. Ein Teil der Brückentäfelung setzte sich auf den Kiesbänken fest und war nicht mehr ans schwebende Ufer zu bringen.

Nun wird aus Spener gemeldet, daß die durch den starken Eisgang schwer beschädigten Brückenjoche der Schiffsbrücke erst nach längerer Arbeit wieder in Stand gesetzt werden können. Da diese Instandsetzungsarbeiten sich voraussichtlich auf Monate hinaus erstrecken, ist der Brückenverkehr auf längere Zeit lahmgelegt. Die Wiederherstellung der beschädigten Brückenteile verursacht einen Kostenaufwand von rund 50 000 Mark.

Der Rhein eisfrei.

Die Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe teilt mit: Der Oberrhein längs badischen Gebiets ist nunmehr eisfrei.

Das Eis des Neckars hat sich am Mittwochabend 8 Uhr erneut bei Neckargemünd gelöst; unterhalb ist die Lage unverändert. Ueber den Rheinfleßstand wird gemeldet: Schüttelinsel 55 Zentimeter bei minus 8 Grad, Rebs 1,70 Meter bei minus 7 Grad, Magau 3,38 Meter bei minus 10 Grad.

Auf der oberen Mosel ist die Eisbede am Mittwochabend gegen 7 Uhr langsam aufgebrochen und abgetrieben. Saar und Mosel führten Donnerstag früh erneut Grunddeis. Temperatur in Trier minus 7 Grad. Regal Trier 7 Uhr vormittags 1,22 Meter.

An den Eisverhältnissen des Mittelrheins hat sich nichts wesentliches geändert. Die abgetriebene Eisbede der Mosel hat sich gegen 10 Uhr an das im Niederrhein bei Kilometer 300 liegende feste Eis langsam angelegt.

Das Neckareis noch ruhig.

ot. Heidelberg, 28. Februar. Der für gestern nacht angekündigte Eisgang auf dem Neckar ist bis jetzt ausgeblieben infolge der neuen Kälte. Da es bei dem jetzigen Temperaturstand von -12 Grad kaum zu erwarten ist, daß ein Eisgang in einem der nächsten Tage eintreten wird, wurden die im größeren Ausmaß vorgesehenen Sprengarbeiten vorläufig eingestellt. Die auf eine Länge von mehr als einem Kilometer ausgehobenen Sprenglöcher in dem manchmal 1 Meter dicken Eis sind infolgedessen wieder zugefroren.

Der gestern eingetretene heftige Schneefall breitete über den Neckar ein großes weißes Tuch, und schon wird der Fluß wieder von

wagemütigen Passanten als Brücke benutzt. Eine Gefahr des raschen Eisganges besteht im Augenblick noch nicht. Doch melden die vom Oberlauf des Neckars einlaufenden Berichte, daß das Neckarwasser infolge der Schneeschmelze in einem Teil des Einzugsgebietes ständig zunehme. Ein plötzlicher Witterungsumschlag mit rascher Schmelze oder Regen würde nun für Heidelberg sehr kritisch werden.

Große Ueberschwemmungen im unteren Wiesental.

Maulburg (bei Schopfheim), 28. Februar. Im Wiesental im unteren Wiesental ereignete sich am Mittwoch infolge des starken Aufstauens eine Ueberschwemmung, sodas sogar die Wasserwehr angeboten werden mußte. In Maulburg waren die vielen Anlagen des Bahnhofes auf einer großen Strecke völlig unter Wasser. Alles was zur Hilfeleistung herbeigezogen werden konnte, mußte antreten, und es gelang schließlich den Bahnhof wieder frei zu bekommen, jedoch stehen viele Keller unter Wasser.

Hochwasser der Schutter.

Schutterwald (bei Offenburg), 28. Febr. Die Schutter führt zurzeit Hochwasser. Ueberall ist auf das Eis und das Wasser überflutet die ganze Wiesental längs der Schutter. Die Wasserwehr hier mußte heute morgen das Eis entfernen, sodas das Wasser abfließen konnte und nicht weitere Gebiete überflutete. In der ganzen Gemarzung stehen die Wiesen zum großen Teil unter Wasser.

v. Bruchsal, 28. Febr. (Vereinsjubiläum.) In den Tagen vom 6. bis 8. Juli begeht der Männergesangsverein Cäcilia, einer der größten Vereine der Stadt, sein goldenes Jubiläum.

ot. Nauenburg, 27. Febr. (Todesfall.) Heute früh starb hier der Besitzer des weitbekannten Gasthauses „Zum Löwen“, Heinrich Greulich, im Alter von 72 Jahren. Von Wintern war der Rat des erfahrenen Weinbauers Greulich stets sehr geschätzt. Der lebenswürdige Mann genos in den langen Jahren, in denen er den Gasthausbetrieb leitete, die höchste Achtung und Wertschätzung der Gäste und der Einwohnerschaft.

nt. Hinterzarten, 28. Febr. (Eli-Wander.) In letzter Zeit sind besonders in Hinterzarten von Unbekannten eine ganze Reihe neuer Stibindungen von den vor den Hotels aufgestellten Stiern gestohlen worden.

h. Hülkendorf, 27. Febr. Das schweizerische Flugzeug der Linie Zürich-München, „Valair“ 158, das gestern abend in der Nähe unserer Stadt bei Gaisweiler eine Notlandung vornehmen mußte, ist heute, Mittwoch mittag 12.15 Uhr, ohne Schaden genommen zu haben, wieder aufgestiegen und seinem Ziel Zürich zugeflogen.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. März 1929.

Reichs-Unfall-Verhütungswoche.

Die Gefahren des Eisenbahnbetriebs.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat aus Anlaß der Reichs-Unfallverhütungswoche dem Personal erneut in Wort und Bild die Gefahren des Eisenbahnbetriebs vorgeführt und in eindrucksvoller Weise gezeigt, wie man sich am besten vor Unfällen schützen kann.

Am Mittwoch, den 27. Februar 1929, fand im Aula-Gebäude der Technischen Hochschule vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus dem ganzen Bezirk des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe ein Vortrag mit Lichtbildervorführung statt. Der Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe, Herr Reichsbahnoberrat Schulz, wies in seiner einleitenden Ansprache auf die Bedeutung der Reichs-Unfallverhütungswoche für das öffentliche Leben, insbesondere aber für den Eisenbahndienst hin.

Der zweistündige Vortrag des Wanderlehrers Reichsbahninspektors Schwarz wurde von den Zuhörern mit der größten Aufmerksamkeit aufgenommen. Er wies darauf hin, daß es Pflicht jeden Eisenbahners sei, alles zu tun, um Unfälle im Eisenbahnbetrieb zu vermeiden. Der Redner gab den Zuhörern eine Reihe sehr beachtlicher Merksregeln für den Dienst bekannt und beendete seine Ausführungen mit den Worten: „Unfallverhütung ist Unfallvermeidung.“

Beileidung. Die allgemeine Wertschätzung, Liebe und Verehrung, die sich der so plötzlich aus dem Leben abgerufene Redakteur Heinrich Gerhardt allüberall zu erfreuen hatte, kam noch einmal zum Ausdruck bei der Trauerfeier, die am Donnerstag nachmittag im Krematorium stattfand. Außer den Angehörigen hatten sich zahlreiche Berufskollegen, sowie Vertreter von Behörden und Vereinen an der letzten Ehre des Verstorbenen eingefunden. So waren u. a. erschienen Bürgermeister Sauer als Vertreter der Stadtverwaltung, Oberpostdirektor Schlegel als Vertreter der Oberpostdirektion, Generalinspektordirektor Rips vom Badischen Landestheater. Eine stimmungsvolle Einleitung bekam die Trauerfeier durch einen Cello-Vortrag des Herrn Hugo Rudolph. Eine große Anzahl Freunde des Verstorbenen vom Karlsruhe Liederkreis sangen darauf den Chor „Heilig, heilig ist der Herr“. Herr Viktor Fischer wies in seinen Ausführungen auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen hin, der in vorbildlicher Pflichttreue seine Aufgaben für die Allgemeinheit erfüllt habe. Einen ehrenvollen Nachruf widmete Herr Dr. Jodann Herr Verlagsgeschäft für den Verlag „Karlsruher Tagblatt“, dem der Verstorbene 20 Jahre hindurch eine große Arbeitskraft gewidmet hat. Chefredakteur Dr. Bringer lobte in ergreifenden Worten den großen Verlust hervor, den die Redaktion des Karlsruher Tagblatts durch den Tod des erfahrenen, emsthaften und gewissenhaften Mitarbeiters erlitten hat. Weitere Trauerreden wurden niedergelegt von dem Vorsitzenden des Karlsruher Pressvereins, Redakteur Binder, im Auftrag der Berufsorganisationen und von je einem Vertreter des technischen und kaufmännischen Personals des „Karlsruher Tagblatt“. Mit dem ergreifenden Sängergesang „Fahrt wohl, Du goldne Sonne“ fand die Trauerfeier ihren würdigen Abschluß.

Todesfall. Der durch seine langjährige erspriessliche Tätigkeit in Karlsruhe allgemein bekannte ehemalige Gartendirektor Friedrich Kies ist gestern im Alter von nahezu 80 Jahren in Durlach gestorben. Kies hat es verstanden, aus dem Stadtpark eine Herde der Stadt Karlsruhe zu machen, er hat ferner dazu beigetragen, daß Karlsruhe durch seine vielen Alleen und künstlerischen Anlagen zu einer Gartenstadt geworden ist. Nach 37jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt hat er 1915 um seine Verlegung in den Ruhestand, die ihm im April 1917 gewährt wurde.

Vom Karlsruher Wochenmarkt. Kartoffeln waren nicht angefahren, dagegen gab es mancherlei Gemüse, aber fast nur ausländisches. Besonders reichlich war vorhanden ausland. Wirsing und Spinat, in kleineren Mengen Blumenkohl, Rot- und Weißtraut und Schwarzwurzel. Das Inland bot in größerem Umfang nur gelbe Rüben an, dann etwas Schwarzwurzel und noch weniger Rosenkohl. Im allgemeinen war die Nachfrage nach Gemüse nicht schlecht. Nur was in großen Mengen vorhanden holländische Wirsingtraut fand wenig Interesse, während umgekehrt Rosenkohl sehr gesucht war. Dann gab es noch recht reichlich Kopf- und Endivien Salat und inländ. Kresse. Sehr groß war auch das Angebot an Orangen, kleineres an Tafeläpfeln, Zitronen und Tomaten. Das Interesse nach diesem aus dem Ausland stammenden Obst war nicht besonders groß; nur Orangen waren etwas begehrt. Die Auslandsware herrschte auf dem heutigen Großmarkt vor wie selten auf einem Großmarkt. Aus Holland stammte Rottraut, Weißtraut, Wirsing und Schwarzwurzel — aus Frankreich Wirsing, Spinat, Kopf- und Endivien Salat — aus Spanien Blumenkohl, Endivien Salat und Orangen — aus Italien Orangen und Zitronen — von den kanarischen Inseln Tomaten und aus Kalifornien Tafeläpfel.

Dienstjubiläum. Herr Kriminal-Oberinspektor Heiß, welcher seit November 1928 von Baden-Baden nach Karlsruhe versetzt und dem seit der Leitung der hiesigen Kriminalpolizei übertragen wurde, kann am 1. März sein 30jähriges Dienstjubiläum begehen. Dem 30 Jahren, die Herr Heiß im Dienste der Staatspolizei gewirkt hat, hat er den größten Teil seiner Dienstjahre in den verantwortlichen und aufreibenden Dienste der Kriminalpolizei zugebracht. Am 1. Februar 1929 konnte er bereits auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Kriminalpolizei zurückblicken. Herr Heiß, der als ruhiger und besonnener Beamter bekannt ist, hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens das größte Vertrauen seiner Untergebenen und die Achtung seiner Vorgesetzten zu erwerben. Die Beamten der Kriminalpolizei Karlsruhe wünschen, daß ihnen Herr Heiß noch lange Jahre erhalten bleibt.

Sonatenabend Elisabeth Neumann — Joseph Krips. Der Abend, veranstaltet vom Bachverein Karlsruhe, brachte drei Sonaten für Violine und Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, klassische Musik, die jedem Musikfreund unverlierbar Besitz geworden ist. Elisabeth Neumann und Generalmusikdirektor Joseph Krips teilten sich in die Aufgabe. Die bekannte hiesige Geigerin konnte wieder ihre hervorragenden künstlerischen Qualitäten einbringen: einen glänzend durchgebildeten Spielmechanismus, eine jugendlich-frische, lebhaft eingeleitete Auffassung und eine Organe, in der Klanggebung ausgewogene Art des Vortrages. Joseph Krips war der Künstlerin ein verlässiger Gefährte am Flügel, der sich, bedingt durch seine Musikierfreudigkeit, im Klang da und dort vordrängte und die Gemeinsamkeit zu sprengen drohte, davon abzuweichen aber mit Geschick, Empfinden und wirklichem Können den behalt der Sonaten aufdeckte. Reicher, langanhaltender Beifall der sehr zahlreich erschienenen Hörer war Dank für den genugsamen Abend.

Freiwillig-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Mittwoch-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: zwei Gewinne zu je 10 000 RM, auf die Nr. 131 685, sechs Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nr. 349 822, 351 428 und 384 945 und 16 Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nr. 22 584, 32 596, 116 836, 139 003, 193 015, 195 128, 220 503 und 305 510. — In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 25 000 RM, auf die Nr. 286 090, sechs Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nr. 44 214, 182 664 und 238 417, sowie zwei Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nr. 259 119. (Ohne Gewähr.)

Der Rennstallbesitzer Fr. Bierhalter Karlsruhe hat seinen Rennstall durch den Kauf eines Trabers vergrößert. Er erwarb aus Berlin die fünfjährige Rokette von Neum, die bereits in den Stall ihres neuen Besitzers eingetroffen ist.

Wegen Tierquälerei gelangte ein Mühlenpächter in der Rastatter Straße zur Anzeige, weil er einen ihm nicht gebörenden Hund mit Peitschenhieben roh mißhandelte.

Tagung der badischen Lichtspieltheaterbesitzer.

In einer am Mittwoch in Karlsruhe abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz wurde mitgeteilt, daß mit den Badischen Lichtspielern G. m. b. H. eine Vereinbarung hinsichtlich der Schul- und Schülervertretungen getroffen worden ist. Begrüßt wurde die neuangebahnte Zusammenarbeit zwischen Presse und Lichtspieltheatern, die eine reinliche Scheidung zwischen Kritik und Anzeige enthält. Darauf wurde nach einem Bericht des Herrn Rosenberger-Konstanz über die Delegiertenversammlung in Berlin eine Entschließung gefaßt, in der u. a. zum Ausdruck kommt, daß der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz treu zum Reichsverband hält, sich aber die ihm sachgemäß zustehenden Rechte nicht schmälern läßt. Sollte dies trotzdem durchgeführt werden, so wäre der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz genötigt, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Zur Sprache kamen dann noch Fragen über die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Filmverleiher, über die Luftverkehrssteuer, über Musikantien u. a. m., ohne daß dazu bestimmte Beschlüsse gefaßt wurden. Hinsichtlich der Luftverkehrssteuer wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß hoffentlich in absehbarer Zeit eine Ermäßigung erfolge. Was die Tonfilmfrage anbetreffe, so soll sie durch eine königliche Kommission studiert und von ihr in fünfjährigen Berichten vorgetragen werden. In Rücksicht darauf, daß am 26. April der Reichsverband seine Verammlung in Leipzig abhält, wurde die nächste Sitzung für die erste Hälfte des Monats Mai in Aussicht genommen und zwar soll sie in Baden-Baden stattfinden.

Aus Anlaß der Tagung der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz fand am Mittwoch normittag in den Residenz-Lichtspielen eine Vorführung des Melodram „Waterloo“ statt. Otto Gebühr war in der Rolle des Feldmarschalls Blücher ausgezeichnet. Der Film aus Deutschlands Vergangenheit fand bei dem zahl-

reichen Publikum großen Anklang. Der Film ist eines der wertvollsten Produkte auf dem Filmmarkt, der ohne Zweifel seinen Weg machen dürfte.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Jakob Wassermann in Karlsruhe. Auf Einladung der Gesellschaft für geistigen Aufbau wird am kommenden Sonntag der Dichter Jakob Wassermann über die Fortsetzung seines Maurizius-Romans sprechen: „Eine Unterhaltung mit den Lesern des Maurizius-Romans über die Zukunft Ebel Kobergotts“. Dasselbe Gespräch hat er dieser Tage in Köln (im ausverkauften großen Gürtenhofsaal) gehalten und damit harten Beifall gefunden. Jakob Wassermann ist in Karlsruhe wie überall in wenigen Städten bekannt und geliebt. Vielleicht weil er einen „Kasper Sauter“ geschrieben hat und im „Ball Maurizius“ unterzeichnet den „Ball Haus“ zum Vorwurf genommen hat. Vor allen Dingen aber wohl deshalb, weil durch alle seine Romane, „Das Käufersmännchen“, „Christen Bahnhofs“, „Laudin und die Seinen“ ein tiefer ethischer Zug geht, der besonders in „Laudin“ und „Maurizius“ zu den Bräutigam des Rechts und der Gerechtigkeit aufgeht.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Stierbesätze. 23. Februar: Heinrich Raker, Chemann, 42 Jahre alt, Dipl.-Ingenieur. 25. Februar: Hermann Berlino, ledig, 78 Jahre alt, Steinbruder. 26. Februar: Friedrich Grob, Witwer, 85 Jahre alt, Glasermeister. 28. Februar: Frieda Geißert, 34 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Geißert, Maurer; Friedrich Simon, Witwer, 88 Jahre alt, Totenärker a. D.; Friederike Brandner, ledig, 74 Jahre alt, ohne Beruf; Erich Kühn, 1 Jahr 1 Monat 19 Tage alt, Vater: Kuark Kühn, Stadtbauarbeiter; Maria Höbel, 29 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Höbel, Sallenmeister; Hedwig Dolleisch, ledig, 62 Jahre alt, ohne Beruf; Ferdinand Vogl, ledig, 41 Jahre alt, Instrumentenmacher; Emil Gärner, Chemann, 65 Jahre alt, Eisenbahningenieur. 27. Februar: Julius Ross, Witwer, 72 Jahre alt, Schreiner.

Stoffmöbel in unzerstörtem Zustand. Färberei Prinz A.G. 1806. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Der Puppenleid. Heilt alle Zeit! Die erste Karlsruher Puppen-Klinik. H. Bieler. Kaiserstr. 223 westl. der Hauptpost.

E. Büchle. Wandbilderschmuck. Einrahmungen. Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132. Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlsruhe (Pfeilweg) Geizenhaus.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anagen. Elektr. Beleuchtungskörper. Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger. Grund & Oehmichen, KARLSRUHE 4. B. Waldstr. 26. Tel. 520. Akkumulatoren-Ladestation.

Fishel. Schokoladenhaus. Kaiserstraße 141. Glasierte Ananas. 1/4 Pfd. 65 Pfg.

Uhrmacher HILLER. Waldstr. 24, Tel. 3729.

Armbanduhren. Vorzüge meiner silbernen und goldenen. schöne moderne Formen. gute Schweizer Werke. ausserordentl. preiswert. dadurch Zufriedenheit. Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Kaufen Sie im Spezialgeschäft. Elektrische Beleuchtungskörper u. Artikel billigst und in großer Auswahl. Beleuchtung Karrer. Amalienstr. 25a. gegenüber Postcheck. Teilzahlung, Ratenkauf.

Singer-Nähmaschinen. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft. Karlsruhe Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

Badisches Landestheater. SPIELPLAN. Spielplan vom 2. März bis 12. März 1929. Im Landestheater: Samstag, 2. März. * A 18. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neuentstudiert: Tartuff, Lustspiel von Molière. Hierauf: Zum ersten Mal: Sganarelle, Lustspiel von Molière. 20-22 1/2. (5.-A).

Vollkornbrotversand. Ein Paket enthält: 1 Silbakommi, 1 Hamburger, 1 Köner, 1 kg Feinbrot, 1 Graham, 1 Stalmetz, 1 Jungeborn, 1 Steinmetz, 1 Pumpernickel oder 4 Brote nach Wahl. Franko Mk. 2.75 hygienisch verpackt; haltbar, ärztlich empfohlen. 2246. Grobäckerei Dennig. Karlsruhe Postcheck 1900.

J. Padewet. Geigenbaumeister. Schallplatten u. Sprechapparate. Autor. Electro-Verkaufsstelle. Kaiserstr. 132, Tel. 133.

Wett Groh & Sohn. Feine Herrenschnelderei. Tuchhandlung. Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009.

Die Lust am Kochen ständig mehr. Haug's guter Junker & Ruh-Gasherd. Karl Haug. Karlstr. 28 (früh. Herrenstr. 44).

Haus- und Küchen-Geräte. Joseph Meeß. Erbprinzenstraße 29.

Extra-Angebot. 6 Stück schwere Bettücher N 25.-. 6 Stück Halblein. Bettücher N 28.-. 1 Paar weiße Damast-Bezüge . . . N 13.-. Leinenhaus Simon Dreyfuß. Kaiserstraße 164 — 1 Treppe.

Biedermeier-Möbel in großer Auswahl bei Jos. Kirmann. Herrenstraße 40. 2244. Ludwig Schweisgut. Erbprinzenstr. 4 b. Rodelplatz. A. Bauer. Optische Anstalt. Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Lan-estraße 35. Einraum Wilhelmstraße.

Esbestecke. in großer Auswahl zu billigen Preisen. Alpaka 90 gr 100 gr Die Silberauflage ist von besonderer Dichte u. Härte und weist eine Verstärkung der Hauptabstützungsstellen auf. 1/2 Dtzd. Esbüffel . . . 3.00 12.50 18.00. 1/2 Dtzd. Esgelein . . . 3.00 12.50 18.00. 1/2 Dtzd. Esdassler . . . 7.50 15.50 21.00. 1/2 Dtzd. Kaffeebüffel 1.50 6.50 9.00. 20 Jahre Garant.

Geschenkhause Wohlschlegel, Kaiserstr. 173. Umtausch für Inhaber von Blodbetten Samstag, nachmittags 15 1/2 bis 17 Uhr. Kleinerer Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. Die Prämie für Blodmiete möge vom 1. März bis 4. März an der Vorverkaufsstelle eingelöst werden. Vom 5. März an erfolgt Einlösung.

Opern- u. Orchesterwerke in allen Ausgaben sowie als Schallplatten. — Theaterkarten, Operntexte. Erste Autorisierte Electro-Verkaufsstelle FRITZ MÜLLER. Musikalien-Handlung Kaiser- Ecke Waldstr. Karrenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters. Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Katter- und Waldstraße Tel. 388 und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Hinterhof) Tel. 1420. — Zigarrenhandlung Dr. Brunner, K. -Allee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Goldschuh, Berberstraße 48, Tel. 503.

Opfern- u. Orchesterwerke in allen Ausgaben sowie als Schallplatten. — Theaterkarten, Operntexte. Erste Autorisierte Electro-Verkaufsstelle FRITZ MÜLLER. Musikalien-Handlung Kaiser- Ecke Waldstr.

Weinhaus Hotel Karpfen. am Ludwigplatz, bei der Hauptpost. Feinbürgerliches Speiseraum. Qualitätsweine / Pilsner Urquell.

Opfergläser. Feldstecher. Brillen, Zwickel. Lorngnetten. Reparaturen sofort.

Turnen · Tugend · Tugend

NEUE-SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Ein Länderspiel Deutschland-Schottland.

Am 2. Juni in Berlin.

Für den Ausfall des Spieles gegen Italien wird das Länder-Spielprogramm 1929 des Deutschen Fußball-Bundes höchstwahrscheinlich einen wertvollen Erfolg erhalten. Der Schottische Fußballverband, der Ende Mai mit seiner Nationalmannschaft eine Reise nach Skandinavien und Holland antritt, ist auch an den Deutschen Fußball-Bund herangetreten, um ein Länderspiel zum Abschluss zu bringen. Im Prinzip sind sich die beiden Nationalverbände bereits einig. Die Begegnung wird, wenn sie zum Abschluss kommt, am 2. Juni im Deutschen Stadion zu Berlin durchgeführt werden. Die Schotten werden auf ihrer Reise noch die nachstehenden weiteren Spiele austragen: 26. Mai in Bergen gegen Norwegen, 29. Mai in Oslo gegen Oslo, am 4. Juni in Amsterdam gegen Holland.

England und Los Angeles.

Bei einer Sitzung des Britischen Olympischen Komitees in London, erklärte Lord Koshale, der Präsident dieser Organisation, daß alle erdenklichen Anstrengungen gemacht werden müßten, um die englische Expedition zu den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles so stark wie möglich zu gestalten. Voraussetzung einer Beteiligung Englands sei natürlich die Regelung der Amateurfrage und zwar in dem Sinne, daß niemand mitmachen dürfe, der Vergütung für Wohnausfall erhalte.

Schachturnier Mannheim-Karlsruhe.

Der Städtekampf zwischen den beiden Schachklubs Mannheim und Karlsruhe fand am Sonntag nachmittag im „Bürgerhof“ in Bruchsal statt. Die Mannheimer waren in der statistischen Zahl von 29 Herren gekommen, während Karlsruhe nur 20 Herren stellen konnte. Für die fehlenden Karlsruher Herren sprang Bruchsal ein. Das Resultat war Karlsruhe 6 1/2 Punkte, Mannheim 13 1/2 Punkte. An das Turnier schloß sich eine Vorstandssitzung des Oberrheinischen Schachbundes an. Angeregt wurde dabei die Einführung regelmäßiger Städtewettkämpfe, was allgemein begrüßt wurde.

Internationales 9. Baden-Badener Automobil-Turnier.

In der Zeit vom 19. bis 23. Juni findet das 9. Baden-Badener Automobil-Turnier, veranstaltet vom Badischen und Rheinischen Automobil-Club (A. v. D.) statt. Erstmals erscheint dieses erste deutsche Väderturnier in der Liste der internationalen automobilistischen Veranstaltungen, womit es die Ausgestaltung erfährt, die seinem Rufe gebührt. Vorgesehen ist: eine Zielfahrt mit Leistungswertung, eine Plakettenfahrt für die Besucher des Turniers, ein Flachrennen, ein Bergrennen auf ausgerechneter, kurvenreicher Schwarzwalddstraße und eine Geschwindigkeitsprüfung. Von besonderer Bedeutung ist wieder die große Internationale Schönheitskonkurrenz, zu der im Vorjahre über 200 Wagen aller Typen und Fabriken des In- und Auslandes anfuhrten. Den Schlußtag füllen ein Blumenparade mit Blumenparade in der Lichtentaler-Allee und ein Festbankett aus.

ADAC-Auslandstourenfahrt nach Dalmatien

Die mit Spannung erwartete Ausreise der diesjährigen ADAC-Auslandstourenfahrt vom 12. bis mit 29. April hat allgemeinen Beifall bei den Kraftfahrern gefunden. Führt doch dieses Mal die Reise von München über Salzburg, Bad Ischl, Klagenfurt, Split nach dem Mittel April in vollem Frühlingsschmuck stehenden Dubrovnik (Ragusa) an der dalmatinischen Küste, unter Einfluß von Mostar und Serajevo, in denen altägyptisches Wesen sich unverfälscht erhalten hat. Das große Interesse zeigt sich nicht nur in zahlreichen Anfragen, sondern auch in der großen Anzahl der bereits vorliegenden Meldungen. Gar mancher wird sich nach den Anbilden der letzten Raltemonate noch zu dieser Fahrt nach Jugoslawien entschließen, dem Lande, welches den ADAC. als seinen autouostiftlichen Erbkühler bezeichnet hat. Dieses sonnige Land an der Ostküste der Adria ist in der Tat touristisches Neuland, den Teilnehmern an der Fahrt werden neben den landschaftlichen Schönheiten Einblicke von in ihrer alten Ursprünglichkeit noch unberührten Städten und deren Bewohnern vermittelt, die zu den schönsten Erinnerungen zählen werden. Die bis ins kleinste gehende Vorbereitung durch den ADAC. bietet jede Gewähr für das Gelingen der Fahrt.

Internationale Sechstagesfahrt.

Eine Spezialkommission des Internationalen Motorradfahrer-Verbandes, bestehend aus Westfahl-Berlin, dem Schweizer Kober und dem Engländer Ablewiz, hat in mehreren Konferenzen sich mit dem Projekt der vor einiger Zeit angeregten Durchführung einer Fünf-tägigen-Motorradfahrt der F.I.C.M. beschäftigt und die grundsätzlichen Bestimmungen in großen Zügen bereits festgelegt. Die Fünf-tägige Fahrt, die vom 26. bis 31. August stattfindet, wird im wesentlichen den Charakter einer Alpenfahrt tragen. Ausgangspunkt ist München oder Lindau. Dann geht die Route über die bayerischen Alpen bis Mittenwald zur österreichischen Grenze. Der zweite Fahrttag führt durch österreichisches Gebiet über den Fern- und Flegelpaß nach Badus. Am dritten Tage geht es in südwestlicher Richtung durch die Schweiz über den Klausen-Karzenbergpaß und St. Gotthardpaß nach Ballaniga. Die vierte Etappe sieht die Straße Ballaniga, Kleiner St. Bernhard, Moutiers vor, am fünften Fahrttage müssen die Bewerber die Pässe von Aravis, Lelhaus, Prés, Marozag und Lamié überqueren, ehe das Etappenziel Chamonty erreicht wird. Der letzte Abschnitt über den Forclaz-Montet und Bez-Paß nach Genf ist zwar erheblich kürzer als der der übrigen Fahrttage, dafür haben die Bewerber aber auf der bekannten Genfer Rundstraße, wo im Vorjahre der Große Preis von Europa stattfand, noch einen Schnellheitswettbewerb über 100 Kilometer zu absolvieren. Grundlegend für die Bewertung wird die Einhaltung einer bestimmten Durchschnittsgeschwindigkeit sein, wobei für die Erreichung höherer Geschwindigkeiten, als die die Ausschreibung fordert, Guntpunkte gegeben werden.

Tagung des IOC. verschoben.

Die Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees, die in der ersten Aprilwoche in Kairo stattfinden sollte, ist als Folge des Ausfalls der afrikanischen Spiele verschoben worden. Wann und wo diese Sitzung, die wegen ihrer Verhandlungen über die Reformen des Olympischen Programms von tragender Bedeutung ist, abgehalten wird, ist noch nicht entschieden.

Kurze Spornnachrichten.

München 1860 widelt an den Ostertagen ein internationales Fußballturnier mit HUSK. Ugram, Wacker München und Viktoria Berlin ab.
*
S. R. de Morpurgo will beim italienischen Tennisverband beantragen, daß Roman Rajuch als Trainer der italienischen Davis-Pokalspieler verpflichtet wird.
*
Köln und Nürnberg-Fürth tragen am 1. September in Köln einen Fußball-Städtekampf aus.

Höhere Handelsschulen Karlsruhe für Knaben und Mädchen.

Zweck: Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundfächern eingehenden Berufsaufnahme.
Aufnahme: Der Eintritt in die Mittelschule mit einjährigem Vorkurs erfolgt auf Grund der Reife für die Oberstufe einer höheren Lehranstalt.
Schüler und Schülerinnen, die die vorerwähnte Vorbereitung nicht erfüllen können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den ersten oder zweiten Besuch der letzten Klasse einer höheren Lehranstalt erworben wird.
In die Mittelschulen mit zweijährigem Vorkurs werden nach bestandener Aufnahmeprüfung Knaben und Mädchen aus der Volksschule und den höheren Lehranstalten aufgenommen.
Der Aufnahmeprüfung sind Schüler u. Schülerinnen, welche die vierte Klasse einer höheren Lehranstalt erfolgreich besucht haben.
Die mittlere Reife nach erfolgreichem Besuch der zweijährigen höheren Handelsschule erhalten:
1. Schüler und Schülerinnen, die vor ihrem Eintritt die vierte Klasse einer höheren Lehranstalt erfolgreich besucht haben, oder
2. Schüler und Schülerinnen, die bei ihrem Eintritt durch eine Aufnahmeprüfung mit ähnlichen Anforderungen die Reife nachgewiesen, wie sie für die Aufnahme in die Oberstufe einer höheren Lehranstalt verlangt werden.
Der Besuch aller Abteilungen der höheren Handelsschule beschränkt sich auf den Zeitraum der ersten beiden Schuljahre.
Für die Absolventen der einjährigen höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.
Die Aufnahmebedingungen sind fest am **Dienstag, den 9. April 1929 vormittags 8 Uhr** im Schulgebäude Zitel 22. (4505) Auskunft im Sekretariat, Zitel 22, II. Stock, Zimmer 8. Anmeldungen bis 9. April 1929.

Höb. Privatschule Schülerheim

Real-Handelsschule E. Alger, 19. Schuljahr
Heidelberg, Mönchhofstr. 26-28.
Ziel: O-Realschule Realschulniveau bis O. I. Handelsklasse 1/2 u. 1/4 Kurse Internat. Kl. Klassen Individ. Behandlung. Ersatz d. Elternhauses. Gesunde Verpflegung. Energie. Erziehung zu Fleiß u. Pflichtgefühl. Wandern - Sport - Turnen.
Auskunft d. d. Direktion.

Chaiselongues Clubsofas

Sessel, Stühle, Matratzen Patentröste, Schoner, verkauft zu Fabrikpreisen 4603

F. Griesbaum Tapeziermeister

Ludwig-Wilhelmstrasse 11.

Emaille-Herd

wie neu nur . . . 75.-
Emaille-Herd gut erhalten nur . . . 55.-
Nähmaschine gut erhalten nur . . . 35.-
Damenfahrrad gut erhalten nur . . . 40.-
Herrenfahrrad gut erhalten nur . . . 35.-
Sprech-Apparat wie neu nur . . . 45.-
Gas-Herd nach neu nur . . . 110.-
Neue Kohlen- und Gas-Herde, sowie Nähmaschinen und Fahrräder auf selten günstig Teilzahlungen 4/27

Fahrrad-Kunzmann

Zähringerstr. 46.

Automobilisten! Kraftfahrer!

Am Montag, den 4. März 1929, abends 8 Uhr, hält Herr Dipl.-Ing. Fritz Penzig von der I.O. Farbenindustrie A.-G., Ludwigshafen a. Rhein, im Volkshaus, Schützenstraße 16, einen

Vortrag mit Lichtbildern und Experimenten

„Neuere Kraftstoffe“.

Wir laden zu diesem interessanten Vortrag jedermann, auch Nichtmitglieder, ein. (A1707)

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ferner hält Herr Dipl.-Ingenieur Fritz Penzig denselben Vortrag in:

Ettlingen, am 5. März 1929, abds. 8 Uhr, im Gasthaus z. wilden Mann, Baden-Baden, am 6. März 1929, abds. 8 Uhr, im Restaur. z. Sinnereck, Rastatt, am 8. März 1929, abends 8 Uhr im Hotel Kreuz, Bruchsal, am 9. März 1929, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Pfalz, Bahnhofstraße 6,

Gernsbach, am Sonntag, den 10. März, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof.

Deutscher Verkehrsbund.

Ab Lager lieferbar

Auto-Garagen

aus Wellblech Stahl oder Beton

Schuppen jeder Art, Feuerschutz, der zerlegt, feuersicher, billige Bauweise, Angebot mit Prospekt kostenlos

Geb. Achenbach

G. m. b. H., Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau / Sieg Postf. Nr. 318 Vertriebsdirektor Karlmann Karlsruhe Draisstr. 9 Tel. 4224

Kaufgesuche

Schreibmaschine wird gekauft gegen höhere od. auß. Vergütung. Angeb. u. 35000 an Bad. Presse.

Reisekoffer

u. Schließfach zu kauf. gesucht. Angebote unter 19499 an Bad. Presse.

Wer nutzlos seine Zeit vergeudet

und sich durch erfolglose Laufereien, Aerger und Geldverluste zugezogen hat, sei es auf der Suche nach einer Anstellung, nach Kapital oder nach einer Wohnung, nach Käufer oder Verkäufer oder nach einem verloren gegangenen Gegenstand, der sollte es sofort mit einer kleinen Anzeige in der Badischen Presse versuchen. Der Erfolg wird ihn überzeugen, daß dies der einzig richtige Weg ist. Dabei sind die Kosten der kleinen Anzeigen im Verhältnis zur großen Zahl der ständigen Leser der Badischen Presse gering (lt. not. Beglaubigung 50 941 feste Beziffer).

Wirtschafts-Vermittlung

Wirtschaft ohne Vermittlung m. Lebenstim. u. all. Zueh. f. 3 u. 3. Wohn. f. Weibler gut geeignet, in zentr. Lage d. Stadt Karlsruhe, zu verpachten o. ev. auch zu verk. Ang. u. 24992 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Neue Wäschewaschmaschine, Kautschuk, Sofa, Chaiselongue, Villa, auch Fellaab. Ref. u. Leopoldstr. 13. (2989)

Schreibmaschine

Ein Schreibmaschine, 4 Polster, ein Chaiselongue, 9 St. Bettfedern m. Hoch. geb. u. verk. Schillerstr. 10. Tapasterwerkf. (2994)

Schlafzimmer

mit Spiegelwand und edlem Parkett, Polster, billig abzugeben. (4575) Schillerstr. 10. Tapasterwerkf.

Gelegenheitskauf

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

1 Bücherkrant

1.50 Brl., hieran, hell, nussbaum poliert, sehr vielwert abzugeben. (4081)

1 Schreibisch

hieran, hell, nussbaum poliert, sehr vielwert abzugeben. (4081)

Baum Zedert.

Möbelfabrik, Durlacher-Allee 58a.

Bücher-schrank

hier, schön, alt, billig ab (4610)

Baader,

Kronenstr. 9.

Gelegenheitskauf!

Bronze-Uhr, Brillen, Toilette, Spiegelkommode, Schrank, sehr gute Gemälde u. a. m. zu verkaufen. Angesch. abds. zw. 7 u. 8 Uhr. Pfalzstraße 30. (4591)

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Gelegenheitskauf!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapaster in Gagsfeld. (2995) Gagsfeld

Darf man das Gesicht mit Seife waschen?

Keinesfalls mit einer gewöhnlichen Seife. Es muß eine ganz milde Seife sein, die die Haut nicht reizt, sondern reinigt und pflegt. Auch teure Seifen sind oft ungeeignet. Dr. Vierling Seife ist absolut mild und enthält außerdem eine besonders wirksame Hautcreme. Mit dieser Seife reinigen Sie nicht nur Ihre Haut, sondern Sie pflegen sie zugleich. Massieren Sie beim Waschen die Haut mit dem cremehaltigen Schaum der Original Dr. Vierling Seife (Preis 50 Pfg.) und Sie werden bald über ihr gepflegtes Aussehen erfreut sein.
Von gleich guter Qualität sind: Dr. Vierling Rasierseife 50 Pfg., Shampoo 25 Pfg. und Zahnpulver, elegante Glasdose R.M. 1.-, Packungen zum Nachfüllen 20 und 50 Pfg.

Adler Standard 6

Autoscheinwerfer, 4-5 Lichter, 6 Zyl., 10/45 P.S., in taubeltem Zustand, preiswert verkäuflich. (4638)

Adlerwerke N.-G.

Birkel Nr. 32.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Opel-Lieferwagen

4/16 P.S., Modell 27/28, in sehr gutem Zustande, da überflüssig, billig zu verkaufen. Angebote unter 4631 an die Badische Presse.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit, unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

August Matt

Amtsgerichtssekretär a. D. in seinem 87. Lebensjahre. (FH.7059) Karlsruhe, Aschaffenburg, den 1. März 1929. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Matt, Rechnungsrat, Eugen Matt, Dentist, August Matt, Konditormeister. Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. Trauerhaus: Karlsruhe, Kriegstraße 224 II.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Ries

städt. Gartenbaudirektor a. D., Ritter hoher Orden, heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist. Durlach, Freiburg, Stettin, den 28. Februar 1929. Für die trauernden Hinterbliebenen: Frau Frieda Ries, geb. Bachert. Die Beerdigung findet am Samstag, dem 2. März, von der Friedhofkapelle in Durlach aus statt. Trauerhaus: Durlach, Rittnerstraße 46. (B1025) Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Todes Anzeige.

Mit tiefem Bedauern geben wir davon Kenntnis, daß unser langjähriger, verdienter Beamter

Herr Alfred Zänker

heute nach kurzer Krankheit aus dem Leben verschieden ist. (4606) Er war in den letzten Jahren nach seiner Pensionierung für uns als Agent hier tätig, so daß wir durch sein Ableben auch einen treuen Geschäftsfreund verlieren. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Karlsruhe, den 28. Februar 1929. Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft General-Agentur Karlsruhe. Kamke

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel (FH.7064)

Alfred Zänker

nach kurzer Krankheit, im fast vollendeten 87. Lebensjahre, in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, d. 28. Februar 1929. Geraniestraße 10. In tiefer Trauer: Frau Käthe Zänker Wwe. Familie Brune. Beerdigung: Samstag, den 2. März 1929, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr starb mein lieber Mann und Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Christian Schmidt

Reichsbahninspektor im Alter von 55 Jahren KARLSRUHE, den 28. Februar 1929. (FH.7979) Boeckhstraße 29. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Stephanie Schmidt, geb. Bartholomä und Tochter Ruth. Beerdigung: Samstag, den 2. März, 8 Uhr nachmittags.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere lb. Mutter und Großmutter (B1014)

Frau Christine Schroth

geb. Erkman von ihrem langen Leiden, im Alter von 77 Jahren, durch einen sanften Tod zu erlösen. Karlsruhe, 28. Februar 1929. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Schroth. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Trauerhaus: Hübschstraße 28.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Josephine Häring

Witwe, geb. Vollrath im Alter von beinahe 82 Jahren. KARLSRUHE, den 28. Februar 1929. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Georg Waag, Obermaterialvorsteher. Beerdigung: Samstag mittag 1 Uhr. (FW.2042) Trauerhaus: Baumeisterstraße 5.

Danksagung.

Für die unserem lieben Verstorbenen

Max Dötsch

Finanzinspektor a. D. erwiesene letzte Ehre und für die uns bezeugte Teilnahme danken wir herzlichst. Für die Hinterbliebenen: Frau Anna Dötsch Wwe. Karlsruhe, den 28. Februar 1929. (B873)

TODES-ANZEIGE.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Emma Verwimp

am Donnerstag früh 5 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren gestorben ist. (B888) Karlsruhe, den 28. Febr. 1929. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Verwimp geb. Axmann. Frieda Verwimp geb. Verwimp. Willy Lotsch u. Frau Hedwig geb. Verwimp. Peter Verwimp u. Frau. Beerdigung: Samstag, den 2. März, 11 Uhr vormittags

Garantiert

Ziehung 15 u. 16. März. Zuziehener Kirchenbau Geld-Lotterie Gesamt-Gewinne 12500 Höchstgewinn 6500 Hauptgewinn 4000 Preis: M. 11 Stück 10. M. Porto u. Liste 20 Pf. bei Postämtern. 0.7 Pf. Postsch. 17043 K. nahe u. alle Verkaufsstellen.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiermann (Bad. Presse)

Badischer Leib-Grenadier-Veren, e. V. Karlsruhe.

Todes-Anzeige. Unser Vereinsgründer und Ehrenkamerad August Gutfleisch Kassendiener a. D. ist gestorben. Beerdigung Samstag, 2. März, 2 Uhr, von der Friedhofkapelle. Mitteilung Ehrensache. (4606) Der Vorwärtungsrat

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 2. März 1929, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Zeit d. Mittags an dem öffentlichen Versteigerungsbüreau gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüreau öffentlich versteigern: 1 Motorrad Marke Arde, Karlsruhe, (4685) den 28. Febr. 1929. Richter, Gerichtsvollzieher. Arafelittische Gemeinde Kronenstraße.

Stellengesuche

Welche Firma, Verleiher, Zeitungsverleiher, Buchhändler, Kaffee- od. Bote. Off. u. Nr. 24999 an die Badische Presse erbitten. Suche per sofort oder später Stellung als Hausdiener, vorh. Eng. u. Nr. 25002 an Bad. Presse.

Wohnungstausch

3 Zimmerwohnung, neu, 2 Bad., Anged. unt. Nr. 24997 an Bad. Presse.

Zu vermieten

ca. 40 qm, zu vermieten. Zu erfragen (B1020) Breitelstraße 91.

Werkstätte

mit elektr. Strom, Gas, Wasser, Einfaß, evtl. m. Garage ist zu vermieten. Schützenstr. 59.

Gdöne Räume

mit 2 Kiosken, 120 qm, Wasser u. Eld., Einfaß, evtl. m. Garage, auch getrennt zu vermieten. Reiner, Weidenstr. 31.

Büro

mit Telefon u. befond. Eingang zu vermieten. Dirschtr. 29, 1. Etzwe.

Offene Stellen

Männlich. Erfinder gesucht mit guter Sache. Eich (B1091) an die Badische Presse erbitten.

Männlich

Ein Beamtenstellen für ein tüchtiges Mannifakturen am sofortigen Eintritt. Dabe Prov. zu gewährt. Ana. u. Nr. 24998 a. d. Bad. Presse an die Badische Presse. Dirschtr. 245.

Männlich

Ein erfahrener Mann für ein tüchtiges Mannifakturen am sofortigen Eintritt. Dabe Prov. zu gewährt. Ana. u. Nr. 24998 a. d. Bad. Presse an die Badische Presse. Dirschtr. 245.

Mädchen

f. H. Gausb. v. sof. od. 15. März gefordert. G. Gausb. Badstr. 38. (S. 9.7978)

Mädchen

zu 2 Kindern u. Klein. Danksarb. gef. (B1002) Eilber, Adlerstr. 15. In gutes Haus wird tüchtiges

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, wird sofort zur Danksarbeit tagsüber gesucht. (B1) Kreuzstraße 5, 2. Et.

Mädchen

Für einen Geschäftshaus, nach Gengenau wird durchaus selbständiges, verheiratetes

Mädchen

zwischen 22-26 Jahre gesucht. Eintritt sofort. (B1023) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1023)

1-2 reddegewandte Herren

für lobende Heiligkeit sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 24984 in der Badischen Presse.

Gärtner

gefucht (A9856). Angebote mit näheren Angaben, Gehaltsanfrage, Alter etc. unter Nr. 24986 an die Badische Presse.

Tücht., ev. Mädchen

welches selbständig kochen u. zu Hause schlafen kann, bei aut. Lohn ab 15. März gefucht. (B1024) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1024)

Der Stellenmarkt

der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässige Angebote und Nachfragen. Für jeden der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse

der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Bestätigung vom 28. Januar 1928 48.237 feste Besizer

Geleitvergabe

W. G. Hoffmann, Dresden 25. (B1025) Täglich bis Mh. 20. können Sie doch, Geleitvergabe, wie Sie schon in guten Häusern gebräuchlich ist, auf 1. April gefucht. (B1026) an die Badische Presse erbitten.

Weiblich

Sauberes, fleißiges Mädchen für größeren Haushalt zum 1. März gefucht. (B1027) an die Badische Presse erbitten.

Mädchen

perfekt in Küche und Hausarbeit, wird schon in guten Häusern gebräuchlich ist, auf 1. April gefucht. (B1028) an die Badische Presse erbitten.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. gefucht. (B1029) an die Badische Presse erbitten.

Braves Mädchen

für Zimmerarbeiten und Hausarbeit per sofort gefucht. (B1030) an die Badische Presse erbitten.

Mädchen

30-40 J., wech, aut. kochen kann, zur Führung eines H. Hausarb. gefucht. (B1031) an die Badische Presse erbitten.

Anfangstechnikerin

welche in Gold- sowie Kautschuktechnik sehr gutes leistet sucht St. ung. Paden bevorzugt. Angebote an Frau Köhling, Dentistin, Karlsruhe, Kaiserstrasse 215. (FH.7955)

Mädchen

f. H. Gausb. v. sof. od. 15. März gefordert. G. Gausb. Badstr. 38. (S. 9.7978)

Mädchen

zu 2 Kindern u. Klein. Danksarb. gef. (B1002) Eilber, Adlerstr. 15. In gutes Haus wird tüchtiges

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, wird sofort zur Danksarbeit tagsüber gesucht. (B1) Kreuzstraße 5, 2. Et.

Mädchen

Für einen Geschäftshaus, nach Gengenau wird durchaus selbständiges, verheiratetes

Mädchen

zwischen 22-26 Jahre gesucht. Eintritt sofort. (B1023) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1023)

1-2 reddegewandte Herren

für lobende Heiligkeit sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 24984 in der Badischen Presse.

Gärtner

gefucht (A9856). Angebote mit näheren Angaben, Gehaltsanfrage, Alter etc. unter Nr. 24986 an die Badische Presse.

Tücht., ev. Mädchen

welches selbständig kochen u. zu Hause schlafen kann, bei aut. Lohn ab 15. März gefucht. (B1024) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1024)

Der Stellenmarkt

der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässige Angebote und Nachfragen. Für jeden der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse

der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Bestätigung vom 28. Januar 1928 48.237 feste Besizer

Geleitvergabe

W. G. Hoffmann, Dresden 25. (B1025) Täglich bis Mh. 20. können Sie doch, Geleitvergabe, wie Sie schon in guten Häusern gebräuchlich ist, auf 1. April gefucht. (B1026) an die Badische Presse erbitten.

Weiblich

Sauberes, fleißiges Mädchen für größeren Haushalt zum 1. März gefucht. (B1027) an die Badische Presse erbitten.

Mädchen

perfekt in Küche und Hausarbeit, wird schon in guten Häusern gebräuchlich ist, auf 1. April gefucht. (B1028) an die Badische Presse erbitten.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. gefucht. (B1029) an die Badische Presse erbitten.

Braves Mädchen

für Zimmerarbeiten und Hausarbeit per sofort gefucht. (B1030) an die Badische Presse erbitten.

Mädchen

30-40 J., wech, aut. kochen kann, zur Führung eines H. Hausarb. gefucht. (B1031) an die Badische Presse erbitten.

Anfangstechnikerin

welche in Gold- sowie Kautschuktechnik sehr gutes leistet sucht St. ung. Paden bevorzugt. Angebote an Frau Köhling, Dentistin, Karlsruhe, Kaiserstrasse 215. (FH.7955)

Pickel! Mitesser!



Seit 2 Jahren litt ich an Pickeln und Mitessern. Ich benutze seit einigen Wochen Ihre Aok-Seesand-Handelshiete. Diese Hautreinheiten sind jetzt gänzlich entfernt, andere Mittel versagten. L. M. in M. RM 0.25. 1.-, 1.25. 2.50.

Zimmer

Karlstr. 23. II. (B1032) Gut möbl. Zimmer groß, sonn., an sold. Herrn zu verm. (B1033) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1033)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1034) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1034)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1035) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1035)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1036) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1036)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1037) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1037)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1038) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1038)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1039) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1039)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1040) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1040)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1041) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1041)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1042) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1042)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1043) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1043)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1044) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1044)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1045) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1045)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1046) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1046)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, el. u. Vent., einf. Wandmalerei, zu vermieten. (B1047) Kreuzstr. 2, III, 2-4 Uhr nachmittags. (B1047)

Mietgesuche

2-3 Z.-Wohnung auch Befragungsnehmfrei, auf sofort gefucht. Angebote u. Nr. 24988 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Gesucht von Alt. Ehepaar (3 Privat), ohne Kinder, wohnberechtigt, 2-3 Z.-Wohnung Angebote unter B5003 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Vertrauensvoll, Ehepaar sucht Ein- oder 2 Zim.-Wohnung Angebote unt. B5005 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Älterer Herr sucht für sofort freundl. Zimmer in gut. Hause m. Beisung. Preisangab. u. Nr. 24977 an die Badische Presse.

Large advertisement for 'Weine' (Wines) by 'BUCHERER'. It features the text 'Meine Qualitäts-Weine in Literflaschen zum Konfirmations-Feste! Preiswürdig jede Sorte! Verlangen Sie meine Weinpreisliste 4507' and a large '5 Prozent Rabatt!' offer. The name 'BUCHERER' is prominently displayed in a stylized font.

Umbau- Ausverkauf

**10%
RABATT**

auf alle im Preis nicht besonders
herabgesetzten Waren!

Leder-Jacken
schwarzfarbig

Herren..... 66.-
Damen
blau, rot, grün 58.-

Winter-Ulster
hervorragende Mittel-
Qualitäten... 56.-

**Herren-
Ueberjoppen**
warm gefüttert
Ulsterstoff... 31.-
Loden..... 23.50

Freundlieb

SPORT-MODE

Wir räumen zu ganz enorm herabgesetzten Preisen
dabei unsere bekannt guten Qualitäten

Herren-Konfektion	Damen-Konfektion	Woll- und Strickwaren	Herren-Hemden	Sport-Artikel
4 teiliger Sport-Anzug in bester Verarbeitung 49.-	Gumm-Mantel Damen, kar. 6.75 Herren, einf. 9.90	Pullover aparte Muster Damen... 4.75 Herren... 6.75	Herren Hemden la Stoffe Tadelloser Sitz Zefir... 6.50 5.30 Trikolin 8.90 7.90 Basteide... 9.90 Flanell. 6.90 4.90 2.90	Bade-Pelerine 7.75 „ Mantel 11.50 Bade-Anzüge darunter teure Einzelstücke Damen..... 1.40 Herren..... -.95 Kinder..... -.95
Gabardinemantel für den Uebergang imprägniert 49.-	Strick-Kostüme Original Wien mit und ohne Ärmel... 26.-	Strick-Westen reine Wolle Damen... 9.75 Herren... 11.50	Herren-Schiller-Hemden Flanell..... 2.90 Zefir..... 3.90	Fußball-Stiefel, schw. Leder... 10.80 Wettspielball Größe 5... 9.60 Jugendball Größe 1... 3.60
Der moderne Trench Coat wasserdicht 26.50	Damen-Stoff-Kleider Werkstättenarbeit nur Qualität 29.-	Der moderne Lumberjack 13.50	Knaaben-Schiller-Hemden in allen Größen Zefir, Gr. 50. 1.65 Flanell, Gr. 60 1.95	Tennisschläger Mk. 14.- 10.30 7.65 Tennisschuhe mit 10 mm Crepegummi-Sohlen Or. 36 bis 39, P. 4.75
Loden-Mäntel imprägniert Herren... 26.50 Damen... 26.50	Windjacken Strapazierqualität Damen... 9.- Herren... 9.-	Dazu die flotte Knickerbocker 9.90		

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags:

Elite-Konzert

Einlage:
Wie einst in schönen Tagen }
Gavotte } Pepper
Solist: Paul Schmidt

Abends 20.30 Uhr
**Operetten- und
Schlager-Abend**
Jazz-Einlagen.

Atlantik - Lichtspiele

Kaiserstraße 5, am Durl. Tor, Telefon 5448

Nur noch bis einschl.
Montag
Täglich ab 4 Uhr
der sensationelle Erfolg

Manege

Masken, Abenteurer
und Artisten

8 Akte der unerhörtesten Spannung
aus der Welt des Scheins,
dem Zirkusleben.

Gutes Beiprogramm.
Beginn der Vorstellungen um
4, 6, 8, 10 u. 12 Uhr.
Berücksichtigen Sie bitte die
Nachmittagsvorstellungen. 4589

Badisches Landestheater

Freitag, 1. März.
18 (Freitagmiete).
20. (Mittwoch) 700
und 1. S.-Gr.

Leinen aus Irland

Von Romare,
Regie: v. d. Freund.
Mitwirkende:
Bertram, Genter,
Biller, Worsfeldt,
Brand, Tschlen, Wem-
mede, Graf, Vera,
Scher, Jakob, Juff,
Kernath, Stöckle,
Huber, Wehner, Müller,
Fritzer, Schneider,
Schulze, v. d. Freund,
Biechel.

Anfang 20 Uhr.
Ende 22 1/2 Uhr.
Preise II (0.10-5.4)

Sa. 2. März, Neuen-
studiert: Lottsch, Ober-
auf zum ersten Mal:
Somarell. So. 3.
März, vorm. 2 Uhr.
abend: Konzert: Abbe.
Neuenstudiert: Dano
Hettina. Im Konzert-
haus: Dura ein
Dunoo. Mo. 4. März
Sonia Dear. Die 5.
März, Ein Mastendall.

CABARET

Gastspiel Alfred Oswald

und das
neue Elite-
Programm.

ROLAND

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Angest.
rech. distr. Renten-
zahlr. bei W. Weisbos,
Friedr. 37, pl. III, 2.
bis 5 Uhr. (9996)

Verloren

Entlaufen Borer
rotlich gelb, männl.,
Ohren nicht gespitzt,
Schwanz knipiert, mit
Reifenabdruck. Vor
Anlauf wird gewarnt,
abzugeben Gassen-
straße 57, hier. (93)

Verlaufen
hat sich ein
Wolfsbünd
(Häde), auf d. Namen
Danz hörend. Der
erliche Finder wird
gebeten, denselben ges.
Bestodnung abzugeben, d.
Karl Gelfer,
Gersheim, Bergstr. 101
(1002a)

Eintracht

Heute Freitag 1. März
abends 8 Uhr
Öffentlicher Lichtbilder- und Film-Vortrag

Lawinengefahr u. Lawinentod

gehalten durch
Prof. Dr. W. Paulcke

Zur Unkostendeckung wird ein Eintrittspreis von
1.- Mk. erhoben. Eventl. Reinerlös zum Besten des
Neubaus der Karlsruher Hütte. - Vorverkauf bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39 u. 81

COLOSSEUM

Heute Abend 8 Uhr

Première

der bekannten und beliebten
Kölner Komiker
Carl Schmitz u. Jos. Weißweller

mit ihrer neuen Gesellschaft
in dem neuesten Riesenschlager
„In Sachen Hermann“
Lachen ohne Ende. 447

Café Odeon

Am Freitag, den 1. März
spielt zum ersten Male die bekannte Violin-Virtuosin

EDITH HEINEMANN

mit ihrer intern. Künstlerschar

Zwei große Antritts-Sonder-Konzerte

Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr
Ausgewähltes Programm 4619
Tel. 94. Tischbestellungen erbeten. Tel. 94.

Samstag, 2. März Familien-Abend.
abends 8 1/2 Uhr

Café des Westens

Ab Freitag abend täglich
Ausschank des hervorragenden

Ratsherrn-Bräu

hochprozentiges Starkbier der
Brauerei Sinner

Hierzu große
Sonder-Konzerte
von ELEMIR SARKOZI mit
seinem beliebten Orig. Budapest

Künstler-Orchester
und Mitwirkung der preis-
gekrönten Schweizer Jodlerin
EMMY BRAUN

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine.

Sonntag, d. 3. März 1929, abends 8 Uhr
im großen Saal der Festhalle

Bürger-Abend

zu Gunsten des Karlsruher Kinder-
Solbades in Donaueschingen

FESTSPIEL: 4716
„Heimat u. Handwerk“

ein fünfzig Rahmenspiel von Prof. W. E. Oettinger zu der
Bauernkomödie „Hennö“ von Johannes Reuchlin in der
deutschen Bearbeitung von Hans Sachs.
Leitung: Direktor Hans Blum.

Mitwirkende:
Der Männergesangsverein „Liederhalle“, die Handwerker-
Innungen, die Vereinig. bad. Polizeimusiker Herr Karlheinz
und Frau Ada Kögel, Herr Dir. Hans Blum, sowie eine
Anzahl Mitglieder des Karlsruher Lehrergesangsvereins.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: im Saal und obere
Galerie 2.-, Res. Platz im Saal und 1. Balkonreihe 2.50,
nur bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße,
Ecke Waldstraße, sowie an der Abendkasse.
Vorverkauf f. Mitglieder in den bekannt Vorverkaufstellen

Café-Restaurant Grüner Baum

Vollständig renoviert.
4383

Ab heute täglich von
4 bis 6 Uhr und 1/2 9 bis
12 Uhr spielt Kapelle
Kellner Franzl
mit
ihrem bewährten Humor

Weinhaus Just

Kaiserstraße 91

Mittagstisch

4455
von Mk. 1.10 an einschl. 1 Glas Wein od. Bier.
Abonnenten erhalten Vorzugspreise.
Täglich Künsler-Konzert
ab 6 Uhr, sich dieses außergewöhnliche
Ausschank la, in- und ausländischer Weine.

Stadion Durlach

Samstag: TANZ 4573
Sonntag: KONZERT

PARKSCHLÖSSEL

DURLACH

Morgen Samstag ab 4 Uhr
TANZ
Sonntag, 3. März, ab 4 Uhr
KONZERT

Deutscher Musiker-Verband

Samstag, d. 2. März, 4 u. 8 Uhr abends
Sonntag, d. 3. März, 11 1/2 Uhr vormittags

3 Schüler-Vorspiele

im ehemalig. Hospiz-Saal, Kriegsstr. 84.
Eintritt frei. Programm 20 Pfr.

Unserer Jugend gehört die
Zukunft!

JUGEND VON MORGEN

DER KAMPF DER TERTIA

Das
ist der
Film von Max
Mack, der in
allen Großstädten einen
durchschlagenden
Erfolg erzielt, dem er öffnet
noch nie gezeigte Perspektiven
unserer Zukunft, der Jugend. Es ist Pflicht
für Alle, Pädagogen, Psychologen und Philo-
sophen, Väter und Mütter, Söhne und Töchter,
und für die Jugend, sich dieses außergewöhnliche
Film anzusehen! 4587

Lohnbücher

nach
dem Muster der
Zubehör Baugewerks
Berufsgenossenschaft
empfehlen.
Druckerei Bad. Presse

Unterricht

Gut. Violinlehrer
gefound Nähe Wittels
Angeh. m. Preis unt.
30000 an Bad. Presse.

Palast-Lichtspiele

HERRENSTRASSE 11

TOMMIX III wieder da

In seinem neuesten Film

Das Geheimnis des Vulkans

Tom Mix als Sheriff im
Kampf gegen eine Räuberbande
Das Banditenlager im Vulkan.
Der Kampf um Leben und Tod.
Inmitten glühender Lavamassen

Den Höhepunkt seines neuen,
Grossfilms bildet jedoch

ein riesig. Vulkanausbruch

In dem Tom Mix seine unüber-
trefflichen Künste zeigen kann. B1022

Reichhaltig. Beiprogramm!

KAMMER LICHTSPIELE

Taglich: 3.30, 5.7 u. 9

Nur noch kurze Zeit
WERNER PITT CHAU
der so tragisch Ver-
unglückte in seinem
letzten Großfilm.

STRASSENBEKANNT- SCHAFTEN

hierzu
ENTLARVT

der große
Sensationsfilm mit
RICHARD TALMADGE

Derjenige Herr

welcher am Freitag abend (22. Febr.) seinen
Eodenmantel mit einem Ueberzieher ver-
wechselt hat, wird gebeten, denselben wieder
im 92antinger abzugeben. (9.5.7961)

Ochsenteilsch

inländisches das Pfd. -.98, bei 2 Pfd. das Pfd. -.95

Rindfleisch, 1. Qualität 1.10
Kalbfleisch, 1. Qualität das Pfd. 1.10-1.30
Hammelfleisch, 1. Qualität das Pfd. 1.10-1.30
Schaf ohne Knochen, Rindskoteletts das Pfd. 2.-
Lamm ohne Knochen 2.20

Schinken, gek. 1/2 Pfd. -.55 | Krakauer 1/2 Pfd. -.25
a Mettwurst 1/2 Pfd. -.45 | Schw. Magen 1/2 Pfd. -.25
Schinkenwurst 1/2 Pfd. -.35 | Fleischwurst 1/2 Pfd. -.28

Kronenstr. 33 | Rudolstr. 28
Amalienstr. 23 | Hardtstr. 20
Sofienstr. 99 | Gebr. Hensel
4579 | Marienstr. 70